

Arad-er Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel 3. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. B. B. Redaktion und Verwaltung: Arab, Gde. Fischplatz. Fernsprecher 6-30.
Verlag: Temeşvar-Besetz. Str. Brakann. Telef. 21-82.
Bezugspreis (Vorauszahlung) für die Banater Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 150, halbjährig 90, vierteljährig 45 Bel.
Einzel 3.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 36. Arab-Temeschwar, Freitag, den 25. März 1931. 13. Jahrgang.

Pensionisten beim König.

Bukarest. Eine Delegation der Pensionisten erschien beim König in Audienz und berichtete dem Monarchen über die traurige Situation, in welcher sich die Pensionisten infolge der Kürzung ihrer Bezüge und der nicht zeitigen Auszahlung derselben befinden.
Der Monarch hörte die Ausführungen der Delegation mit besonderer Aufmerksamkeit an und versprach, daß er gemeinsam mit dem Finanzminister die Forderungen der Pensionisten, die in einem Memorandum, das dem König vorgelegt wurde, präzisiert sind, studieren werde.

Der Monarch ermächtigte die Delegation, bekannt zu geben, daß er die Pensionisten des ganzen Landes unter seiner Obhut nehme. Die Audienz dauerte eine Stunde.

Wieder ein Panama

Der Staat um viele Millionen betrogen.

Bukarest. Wie die Zeitung „Calendru“ meldet, hat der Bukarester Truff in den Import von Automobilreifen „Marşapa“ den Staat um gewaltige Summen betrogen.

Diese Gesellschaft hat nämlich vom Finanzministerium die Erlaubnis bekommen, amerikanische Automobilreifen in großer Menge zollfrei importieren zu lassen. Die Gesellschaft „Marşapa“ gab sich nämlich als Autoteilelieferant der amerikanischen Firma für die Herstellung von Straßen in Rumänien aus und die amerikanische Firma hatte soviel Einfluß, daß ihr zollfreier Import von Automobilreifen gestattet wurde. Das Blatt fordert, daß eine genaue Untersuchung eingeleitet werde, da diese Gesellschaft den Staat um viele Millionen betrogen haben soll.

Keine Einwanderung nach Argentinien?

Buenos Aires. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Argentinien sollen nunmehr umfassende Maßnahmen von der Regierung ergriffen werden. In dem soeben veröffentlichten Bericht des Ausschusses zur Unterstützung der Arbeitslosen wird angekündigt, die Einwanderung werde so gut wie völlig verboten werden, sobald das Problem der Heimkehr derjenigen Ausländer, die in der Heimat zurückzukehren wünschen, durch Verhandlungen mit den betreffenden Regierungen gelöst worden ist.

Abordnung der Gemeindevorstände.

Die Abordnung des Verbandes der Gemeindevorstände von Temesch-Torontal beim Subpräfecten vorgesprochen, um sie eine Denkschrift überreichen, in welcher sie verlangen, daß sie auch vom Jahre 1930 von der Gemeinde. Der Staat hat ihnen nämlich die Titulescu-Gehaltsaufbesserung aus den Jahren 1922-1928 vorenthalten und daher sollen sie sich in ihren erworbenen Rechten nicht beeinträchtigt. Ferner wünschen sie, daß bei den Bezügen die Einteilung von 1928 und 1929 in Betracht gezogen werde.

Kontrolle der Beamtenvermögen

rückwirkend bis zum August 1914.
Vermögenskonfiskation in Form einer 90-prozentigen Besteuerung.
Zwei Gesetzesentwürfe vor der Kammer.

Bukarest. Von Seiten der Nationalparlamentarier wurde ein Gesetzesentwurf eingebracht, welcher sich auf die Kontrolle der Beamtenvermögen bezieht. Nach dem Entwurf kann jeder in öffentlichen Diensten stehende Beamte zum Nachweise des Ursprungs seines Vermögens gehalten werden. Die Kontrolle greift bis zum 15. August 1914 zurück.

Als nicht entsprechend begründet erscheint der Ursprung des Vermögens dann, wenn:

1. nicht der Beweis erbracht werden kann, wie es erworben wurde;
2. wenn es sich erweist, daß das Vermögen durch Mittel erworben wurde, welche dem vom Standpunkte des Strafgesetzes oder anderen Spezialgesetzen zu bestrafen sind.

Interessant ist, daß der Justizminister gleichzeitig mit dem Projekt der Nationalparlamentarier ein eigenes Projekt eingebracht hat, das noch schärfere Bestimmungen enthält. Nach dem Entwurf des Justizministers werden auch Abgeordnete und Senatoren, auch gewesene, Verwaltungsräte von staatlichen Instituten der Kontrolle unterworfen. Es wird dann weiter verfügt, was mit dem unrechtmäßig erworbenen Vermögen zu geschehen hat.

Da es nach der Verfassung eine Vermögenskonfiskation nicht gebe, sieht das Gesetz eine 90-prozentige Steuer auf das unrechtmäßig erworbene Vermögen sowie die Tragung der Prozesskosten vor. Der betreffende Beamte ist sofort zu entlassen und verliert für 5 Jahre seine politischen Rechte. Die Vermögenskonfiskation trifft auch diejenigen, die das Vermögen nicht im guten Glauben erworben haben oder wenn die neuen Eigentümer Verwandte des unrechtmäßigen Beamten bis zum vierten Grad sind.

Das Gesetz allein macht es aber nicht aus, denn es kommt bei uns immer auf die Handhabung und Durchführung der Gesetze an. Und dies ist es, daß das Gesetz ein totes Objekt bleiben und ruhig weiter gestohlen wird.

20-30%-ige Reduzierung der Miete.

Gesetzliche Regelung aller schwebenden Fragen.

Bukarest. Der Text des modifizierten Mieterschutz-Gesetzes ist bekannt geworden, dessen wichtigste Bestimmung lautet dahin, daß alle Mietverträge, ob sie in Schrift, oder nur mündlich bestehen, in dem Sinne eine gesetzliche Herabsetzung erfahren, daß die Miete um 25 Prozent reduziert wird.

Die Mieten von Wohnungen, die mehr als 10 Zimmer enthalten, erfahren

eine 30-prozentige Ermäßigung. Auch die Mieten von Geschäftslokalen, die seit mehr als 5 Jahren bezogen werden, erfahren eine bedeutende, mehr als 25 Prozent ausmachende Reduzierung.

Der Entwurf sieht vor allem die übliche einjährige Verlängerung aller Mietverträge der Staatsbeamten und Pensionisten bis zum April des nächsten Jahres vor.

Waffenstillstand zwischen Japan-China.

Die japanischen Truppen und die amerikanischen Kriegsschiffe wurden zurückgerufen.

Schanghai. Die japanischen und chinesischen Vertrauten haben den Vorvertrag des Waffenstillstandes unterzeichnet. Derselbe besteht aus folgenden Punkten:

1. Die Feindseligkeiten sind sofort einzustellen.
2. Die Japaner ziehen ihre Truppen aus den internationalen Gebieten, sowie aus den diese begrenzenden Gebieten zurück.
3. Die Chinesen bleiben in ihren Stellungen, versuchen aber kein neues Vordringen.
4. Die Verwaltung der neutralen Zone übernehmen die chinesischen Behörden.

Infolge des Waffenstillstandes hat die amerikanische Regierung ihre in chinesischen Gewässern befindliche Flotte beauftragt, unverzüglich in ihren Standort zurückzukehren.

Ebenso wurde ein großer Teil der japanischen Truppen zurückbeordert.

Moskau. Trotz der Friedensheuschrecke sind in Hankau wieder japanische Truppen gelandet. Der Kommandant gab amerikanischen Berichterstattern auf ihre

Frage zur Antwort, daß die neue Einschiffung japanischer Truppen zur Wahrung des Prestiges Japans notwendig sei.

Auch Tabak wird verbrannt

weil man die Preise halten und ihn nicht billiger geben will.

Konstantinopel. Der Kongress der türkischen Kaufleute und Tabakhändler beschloß, die mittleren und die schlechten Tabaksorten zu verbrennen, um den Preis des orientalischen Tabaks auf dem Weltmarkt aufrechtzuerhalten.

Es sollen einige zehntausend Meterzentner Tabak verbrannt werden. Die türkische Regierung hat den Plan gebilligt.

Die Donau — eisfrei.

Wie aus Braila gemeldet wird, ist die Donau bis zum Hafen wieder befahrbar. Von Braila bis Chilla ist sie noch vereist. Eisschollen treiben von Baskisch bis Braila.

Auch wir empfehlen bestens das deutsche Schnittwarenhaus

Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 August
(Andrassy-Straße) 24.
Telefon 22-64.

Versöhnung des Königs

mit seiner geschiedenen Gattin.
— Die Prinzessin kommt ins Land zurück.

Rom. Der rumänische General Condeescu, der dieser Tage in Paris weilte, besuchte auf seiner Rückfahrt nach Bukarest die geschiedene Gattin König Karls von Rumänien, Prinzessin Helene in Florenz.

Nach einer offiziellen Mitteilung wurden bei diesem Besuche Besprechungen verhandelt. Es heißt jedoch, daß General Condeescu der Prinzessin auch einen Versöhnungsvorschlag des Königs unterbreitet und sie zur Rückkehr nach Rumänien eingeladen habe. Wie man in gutinformierten Kreisen wissen will, wird die Prinzessin schon Donnerstag ins Land zurückkehren und in kürzester Zeit findet eine Neuvermählung des Herrscherpaars statt.

Die Banken sollen nicht skandalieren.

Der Finanzminister ungehalten.

Bukarest. Francu-Bail spricht zu dem Konvertierungs-Gesetz und nimmt die Banken in Schutz, von denen er behauptet, daß man ihnen ihr Aktienkapital und die Reserven wegnimmt.

Argetoianu: Die Banken werden Amortisationsrechnungen eröffnen und sie sollen nicht fortwährend skandalieren, denn es stehen höhere Interessen auf dem Spiel als das der Banken.

Ein schöner Landesvater: Zuerst Straßenräuber — dann Abgeordneter.

Rischnew. Die Straßen des Komitates Lapusna werden seit zwei Jahren von Banditen unsicher gemacht, ohne, daß bisher die Gendarmerie ihrer habhaft werden konnte.

Vergangene Woche gelang es der Rischnewer Polizei, drei Individuen festzunehmen. Einer von diesen, namens Munteanu, macht die sensationelle Aussage, daß sie in Verbindung mit dem früheren nationalparlamentarischen Abgeordneten Constantinescu mehrere Verbrechen begangen haben.

Der Abgeordnete hat sie angestiftet, in die Rischnewer Wechler-Mühle einzubrechen und hat ihnen auch die nötigen Waffen besorgt.

Der frühere Abgeordnete wurde sofort auf die Präfectur gerufen, wo er erklärte, daß er den Banditen Munteanu kenne, seine Aussage aber ein Märchen sei.

Der Bandit hält aber an seiner Aussage hartnäckig fest und erklärt, zusammen mit Constantinescu schon vor 10 Jahren eine ganze Reihe von Straßenüberfälle begangen zu haben. Constantinescu, der gegenwärtig als höherer Beamte bei der Polizeipräfectur ist, wurde verhaftet.



Im westlichen Teile Amerikas hat ein furchtbarer Sturm gewütet, der über vier Staaten dahindraufte. Nach bisherigen Meldungen gibt es 180 Tote und mehrere Tausend Verwundete.

Bei der Araber Finanzdirektion wurden die Steuern der Mühlenbesitzer nicht nur nach den eingetretenen abnormalen Verhältnissen nicht herabgesetzt, sondern in manchen Fällen sogar erhöht. (Und dann sollen diese Leute nicht zugrunde gehen.)

Der Streckenwächter Joan Gherbas fand auf der Baslu-Barlaer Strecke zwischen den beiden ein Paket mit Granat. Als er dasselbe aufheben wollte, explodierte es und riß ihm alle zwei Arme ab. Es war ein Attentat gegen den Schnellzug, welcher kurz darauf die Stelle passieren sollte, geplant.

Otto von Habsburg, der an Influenza erkrankt war, ist bereits soweit genesen, daß er das Zimmer verlassen konnte.

Die unter Liquidierung befindliche Carlauer Tuchfabrik wird angeblich von der Kronstädter Tuchfabrik Scherg häufiglich übernommen. Die Verhandlungen sind bereits vor dem Abschluß.

In Berlin hat ein Spahbozel den letzten Wagon eines Schnellzuges mit einem Drahtseil an einen Baum gebunden. Der Zug riß den Baum aus und schleppte ihn einige hundert Meter mit. (Da soll noch jemand sagen, daß nicht alles schon dagewesen ist.)

In Diebstahlmarten wurde die Witwe Peter Huon in ihrer Wohnung mit einer Holzhacke ermordet und ihrer Barschaft in der Höhe von 300 Dollar beraubt.

In Budapest hat der Postbeamte Alexander Tabajdy im Verlaufe von einigen Monaten 10.000 Pengö (200.000 Bel) Amtsgehalt bestraubt.

In Kleinetscha veranstaltete der Direktorlehrer Jakob Boj einen äußerst gelungenen Elternabend, der allgemeine Anerkennung fand und öfters wiederholt werden sollte.

Das tschechische Justizministerium beabsichtigt in den Gefängnissen Kadlos einzuführen, wie es in England, Dänemark, Deutschland und Holland schon seit Jahren der Fall ist.

Da in der Bukowina in diesem Jahr keine Abbaumöglichkeiten für die in der Bukowina angekauften Zuckerrüben sein wird, wurden die Rübenbauer aufmerksam gemacht, die mit Rüben bebauten Bodenflächen mit anderen Produkten zu bebauen.

In Zarberde ist die 70-jährige Frau des Johann Kraus, geb. Karolina Hansel, gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten und 5 Kindern, die alle verheiratet sind.

Am Sonntag, den 27. März, findet in der deutschen Schule in Zarberde eine Goethefeier statt.

Rachnahmepakete können nach Jugoslawien nicht mehr befördert werden. Nach Oesterreich und Ungarn kann Geld weder in Geldbriefen, noch per Postanweisung aufgegeben werden.

In Bukarest sprach Ministerpräsident Torga bei der Goethe-Feier im National-Theater, der auch König Karl beiwohnte.

In Temeschwar gibt es 305 Schuhmacher, 204 Barbierer, 184 Herrenschneider, 172 Fleischer, 147 Damenschneider, 176 Tischler, 139 Maurer, 108 Bäcker usw.

Wegen dem Hochwasser warfte die Araber Textilfabrik Übergangsweise den Betrieb einstellen. 1500 Arbeiter und Arbeiterinnen sind arbeitslos.

Die griechische Regierung hat abgelehnt und als Ursache angegeben, daß der Staat seine Auslandsschulden nicht bezahlen kann.

In Szalard wurde der Tagelöhner Martin Benvedel beim Reifflauchen vom Waldhüter, ohne ein Wort zu reden, erschossen.

Änderung im Bahnverkehr

Neue Züge zwischen Temeschwar—Arad, Hahfeld—Temeschwar und drei Züge nach Großsankt Nikolaus.

Laut einer Bukarester Meldung sollen ab 15. April die beiden Nachtzüge zwischen Temeschwar und Arad, die den Anschluß zum Budapest Schnellzug aufrechterhielten, wieder in Verkehr gesetzt werden. Gleichfalls gelangen wieder in Verkehr der eingestellte

Liebling—Zebeler Zug und die eingestellten Züge der **Karantenebesch—Subcetatar** Strecke.

Was den neuen Sommerfahrplan anbelangt, werden zwischen Temeschwar und

Großsankt Nikolaus täglich 3 Zugpaare

verkehren. Zwei Personenzugpaare und ein Lastzugpaar mit Personenbeförderung. Die Züge verkehren so, daß sowohl in Großsankt Nikolaus, wie auch in Temeschwar 5—6 Stunden Zeit sind bis zur Abfahrt des nächsten Zuges.

Auf der Hauptstrecke wird der **Simplonzug** aus Temeschwar um 12.25 Uhr mittags abgehen und schon abends 11 Uhr in Bukarest sein. Der Schnellzug in

der Früh geht 8.10 Uhr ab, ist nachmittags 6 Uhr in der Hauptstadt; der Abendzug geht um 6 Uhr ab, und trifft um halb 7 Uhr früh in Bukarest ein. Aus Bukarest trifft ein Schnellzug um 8.20 Uhr früh in Temeschwar ein, der Simplon nachmittags einige Minuten nach 5, ein Schnellzug um 11.55 Uhr abends — dieser geht mittags aus Bukarest ab. Um halb 11 Uhr abends wird aus Temeschwar ein Personenzug nach Turnseverin abgehen.

Im übrigen bleibt im großen ganzen der bisherige Verkehr aufrecht; einige Minuten Differenz dürften sich ja ergeben, was sich bei der demnächst zu erfolgenden endgültigen Approbation zeigen wird.

Wie noch verlautet, wird von Temeschwar gegen Hahfeld um 10 Uhr vormittags ein Zug abgehen, damit die Leute, die am Wochenmarkt zum hatten oder Milch in die Stadt brachten, rechtzeitig nach Hause fahren können.

Stauend billig die Preise, groß die Auswahl in Schnittwaren!
Schwäbischen Volkswarenhaus
Firmalinhaber Nikolaus Becker.
Timisoara, Stadt, Domplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten.

Keinen Kredit für den Staat.

Die Fabrikanten und Kaufleute Krediten Bukarest. Mehrere große Industrieunternehmen haben dem Finanzministerium eine Denkschrift eingereicht, in welcher sie bekundigen, daß sie nur in dem Falle Seereslieferungen tätigen, wenn sie sofort bei der Lieferung der Waren Geld bekommen.

Interessant und charakteristisch ist übrigens, daß sich bei den letzten Offertausschreibungen der G.F.R. kein einziger Reflektant meldete.

Der Landeshund der Fabrikanten U.G.F.R. hat den Behörden die Mitteilung gemacht, daß jene Mitglieder

ren nicht mehr den staatlichen Beamten. ferungen an die Behörden nur dann befristeten, wenn der Staat deren Gegenwert zu 100 Prozent sofort nach der Ablieferung bezahlt. Eine ähnliche Denkschrift richtete auch die Interessenvertretung der Textilfabriken an die zentralen Behörden.

Ein trauriges Zeichen der Zeit, aber was sollen die Industriellen machen, wenn der Staat seinen Verpflichtungen der inländischen Industrie gegenüber nicht nachkommt und dadurch große Unternehmen zugrunde richtet.

Hütet euch vor Bauernfängern!

Aus Temeschwar wird uns geschrieben: So wie es heißt, daß Blaslovich mit seinem Bauernverein die Banater Schwaben deutsch erhalten, sowie er die Anregung zu der Gründung der Volksgemeinschaft gegeben hat und er der Vater des Genossenschaftswesens im Banat war, mit derselben Dreistigkeit beginnt man schon jetzt in den schwäbischen Gemeinden zu agitieren, daß es wieder einige „Vollführer“ waren, welche die Bauernentscheidung wollten und dafür eingetreten sind. Ja, es hat ganz den Anschein, als hätten sie mit ihrer Parteipolitik die schwäbischen Bauern nur deshalb zugrundegerichtet, um sie durch die Konvertierung wieder retten zu können.

Tatsächlich ist man in den schwäbischen Gemeinden am Werke, um auch aus dieser Angelegenheit, haben die sie von Anfang an Stellung genommen, für sich politische Kapital zu schlagen. Mit welchem Erfolg, ist eine andere Sache.

Das Gesetz der Bauernentscheidung, das sie nicht aufhalten konnten, ist im Anzuge. Bei der Durchführung desselben wird es juristische Hilfe benötigen, so daß es unseren Volksgemeinschaftsadvokaten schon jetzt zweckmäßig erscheint, einzusetzen. Dies ist die Berechnung, wenn man sich jetzt auf einmal zur Bauernentscheidung bekennet. Sie machen aus der Not eine Tugend, sowie in allen Dingen bisher, die sie nicht verhindern konnten.

Wir warnen unsere Volksgenossen und raten jedem, sich ausschließlich von der Volksgemeinschaft der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, Temeschwar, I. Hotel Strich, II. Stock beraten zu lassen, wo sie ganz umsonst Auskunft und Rat erhalten.

Man trachtet aber auch sonst noch unsere blederen Schwaben herumzutreiben. Wir haben konkrete Beweise in der Hand, wo Banken

Ihren Schuldnern bekundigen, daß sie die Schuld nur so mit 8 Prozent Zinsen verlängern, wenn die Schuldner eine Erklärung unterschreiben, daß sie von den Begünstigungen der Konvertierung keinen Gebrauch machen werden, das heißt, dieselbe für sich nicht in Anspruch nehmen. Die Leute werden noch dadurch eingeschüchelt, daß man ihnen sagt, daß die Konvertierung ohnehin nicht durchgeführt wird.

Solche Fälle sind Irrführungen, die strafrechtlich zu verfolgen sind, weil sie zur Ausbeutung des Gesetzes dienen. Wir machen auch diesbezüglich aufmerksam, niemanden aufzufassen und ruhig abzuwarten, bis das Gesetz den Gesetz ist. Bis dahin können keine Klagen oder Erklörungen bei den Landwirten vorgenommen werden. Wenn das Gesetz aber angenommen ist, ist es erst recht notwendig, sich über die Bestimmungen desselben genau zu informieren, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Wir werden auf dasselbe noch ausführlich zurückkommen, bis es mal fertig vorliegt.

Bis dahin aber können wir nur ausrufen: Hütet euch vor Pest, Cholera und — politischen Bauernfängern!

Süngerkreuz in Kreuzstätten.

Wie uns aus Kreuzstätten berichtet wird, sind im horigen Männergesangsverein parteipolitische Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, die soweit umschritten, daß man zu einer kürzlich abgehaltenen Gesangsprobe 10 Mitglieder überhaupt nicht zur Probe eingeladen hat. Diese Eigenmächtigkeit der schultragenden Faktoren wirkte sehr überraschend und wird noch viel Staub aufwirbeln.

Fort mit den Interimskommissionen

Statt Parteimänner sollen vom Volke gewählten Gemeindevorständen, Stadt- und Komitatsräten ihre gesetzlichen Rechte eingegeben werden.

Wie bekannt, ist im Rat vorigen Jahres mittels eines Dekretgesetzes ein Gesetz über die Bestimmungen des Verwaltungsgesetzes außer Kraft gesetzt worden. Dieser sah die Regierung ein, daß die antikonstitutionelle Handlung irrtümlich gemacht werden mußte und sie brachte ein Gesetzesprojekt für die Abänderung der Verwaltungsreform ein. Die Bezirks- und die Gemeindevorstände wurden aufgelöst, an die Spitze berufen wurden Parteianhänger ernannt. Die Regierung konnte diese Ungeheuerlichkeit begehen, ohne daß die öffentliche Meinung, welche infolge der schweren Wirtschaftskrise stark hergenommen war, dagegen in der entsprechenden Weise Stellung genommen hätte. Die Regierung betonte, daß diese Maßnahme nur provisorischen Charakter habe. In wenigen Monaten werde sie neue Gemeindevorstände wählen ausgeschrieben.

Nachdem der Termin für die Partion der Interimskommissionen abgelaufen war, schrieb aber die Regierung keine Neuwahlen aus, sondern kam zu einem Gesetzesprojekt, das die Funktion der Interimskommissionen verlängerte. Diese Handlung der Regierung beweist klar und ohne Widerspruchsmöglichkeit, daß das gegenwärtige Regime einen langsamen Uebergang des gesetzlichen Lebens, das bis nun genug herabgelassen worden ist, zu einem diktatorischen Regime bezweckt.

Aus diesem Grunde mußte mit aller Energie die Wiederaufrichtung der Gemeindeautonomie gefordert werden.

Noch immer kein Zugverkehr

zwischen Temeschwar—Arad. Wie wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, ist der Eisenbahnverkehr bei Brudenau und Szarmarst durch Beschädigung der Zugverkehren zwischen Rabna—Temeschwar unterbrochen worden mußte. Der Verkehr wird teilweise nun durch Umsteigen abgewickelt, wobei die Passagiere ungefähr 600 Meter zu Fuß im Rotmeer zurücklegen müssen. Eine Lokomotive, welche bereits halber durch das Wasser fahren wollte, blieb mitten im Wasser stecken, von wo sie nicht mehr entfernt werden konnte.

Theatervorstellung des deutschen Jugendvereins

Am 28. März (Ostermontag) veranstaltet der deutsche Jugendverein im großen Saal der Ferd. Tisch eine mit Lang verbundene Theateraufführung. Ein sorgfältig vorbereitetes Programm wird dem Publikum einige Stunden bereiten. Der Abend wird durch den Jugendchor vorgetragene Lieder eröffnet werden. Dann folgen die urkomischen Szenen „Robt, Kulu“ und „Der Riggermann“, „In als Länger“, „Nüchsen als Dienstmädchen“, eine heitere Solofolge und einige Musikstücke. Den Höhepunkt des Abends bilden die Militärschwank „O diese Einjährigen“ und „Ein Stück, reich an komischen Situationen, Verwicklungen, Mißverständnissen, reich lustigen Figuren. In einigen Banater Gemeinden, wo das Stück aufgeführt wurde, ten die Leute Tränen.

Der Junglingsverein nahm diesmal Rücksicht auf die Kräftezeit und wählte sein Programm so, daß das Publikum für einige Stunden Sorgen vergessen kann. Für gute Unterhaltung wird die allgemein bekannte Kapelle Sorge sorgen.

Der ungarische Bente

Budapest. Der Scharfrichter Rozarek ist Sonntag nachmittags an Influenza gestorben. Rozarek ist ein Opfer seines Berufs geworden, weil er sich anlässlich der letzten beruflichen Tätigkeit bei der Ausführung des aus Rabna stammenden Raubmörders Arpad Tichy erschossen dem damals sein Hut vom Kopfe heruntergefallen ist und er eine Viertelstunde mit unbedecktem Kopf in der Kälte blieb. Rozarek stammt aus einer Familie, deren mehrere Mitglieder reits Henter waren und schon tausend Menschen ins Jenseits schickten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über den Unterschied zwischen Mensch und Fäustl immer häufiger werden die Fälle, die ihren Stande entsprechen und nach dem Hofzeremoniell unebenbürtig gelten. Diesmal ist es der schwedische Prinz Lennart, der sich mit einem Karoliner Nisbaudt aus bürgerlichem Hause, die er sich sterblich verliebt, gegen den Willen des Schwedenkönigs Gustav V. verlobt. Er wurde demzufolge — wie aus dem amtlichen Communiqué der schwedischen Regierung zu entnehmen ist — seines Ranges und Erbrechtes entkleidet. Der Prinz war sicher die Folgen seines Entschlusses gefast. Und wenn er denselben dennoch vollführte, so mußte dabei ganz gewaltige Herzensregungen im Spiel haben. Denn einem Königsstern entgeht man nicht so leicht. Abgesehen von dem, was der einen umgibt, von den Ehren und Rechten, welche einem Herrscher zustehen, sind auch vielfach Tradition und praktische Erwägungen, die einem den Entschluß, einen Königsstern von sich zu werfen, nicht so leicht machen. Es sind auch im Falle des Schwedenprinzen zwei Mächte miteinander in Widerstreit geraten: die Macht des Herzens und diejenige des Verstandes. Und wenn Prinz Lennart den Prinzen unterlegen ist, so hat der Mensch über den Prinzen gesiegt. Es ist alles umsonst, die Natur fordert ihre Rechte, die man nicht in die Schranken schlagen kann, denn sie bezwingt alle Willen und Hemmungen, die sich ihr entgegenstellen. Dagegen richten auch — wie man weiß — veraltete Sitten nichts mehr aus...

Wer eigentlich der Nachfolger der Sozialdemokratie sein wird? Argotolani erklärte die Frage mit ganz ernster Miene: „Nach uns ist die Nationalgarantien und nicht die Sozialisten.“ Er muß es ja „wissen“, aber ob dem durch geholfen ist, wenn wir Männer bekommen, die schon einmal ihre Unfähigkeit als Regieren bewiesen haben, dies ist eine andere Sache. Ich meine, man mußte einmal ganz mit dem alten Kram aufräumen und dem Sozialismus in der Regierung ein Ende setzen. Sollen weder die Liberalen, noch die Nationalgarantien, Arbeiter oder sonst eine Partei die wir — leider — schon kennen, allein regieren. Alle Parteien könnten ja irgendwie in der Regierung vertreten sein, aber das Land ist immer unter dem Parteienwesen, weil bei jeder Regierung nicht zuerst die Landbevölkerung, sondern immer die Parteinteressen vorwärts und ihren Anhängern „Verdienstmöglichkeiten“ bietet.

Über die Lage der Notäre. Bekanntlich wurden die Notäre wieder als staatliche Beamten dem Staat übernommen, unterstehen daher der Gemeinde, sondern nur dem Staat — kommen aber kein Gehalt. Die meisten Notäre haben nun seit der Vortierung des neuen Verwaltungsgesetzes, resp. seitdem der Staat sie übernommen hat, ohne Einnahmen, und nach auch noch das praktische Advokatengesetz ist die Möglichkeit zur Abfassung von Verträgen nicht, so ist es kein Wunder, daß die meisten dieser Leute überhaupt keine Lust zur Arbeit haben. In Lohrin versuchte der dortige Notar Josef Wlas den Gemeinderat zu bewegen, daß man sein Gehalt — wie dies früher der Fall war — in den Kosten voranschlag nehmen die Gemeinde ihn bezahle. Unsere Schwachen sagen aber, wenn wir keine Rechte haben, die Notäre Staatsbeamte sind, so soll doch der Staat sie bezahlen. Man hat das Ansehen des Notars, wie in den meisten Gemeinden auch in Lohrin abgewiesen und es fragt man, was die Notäre doch machen sollen, wenn sie niemand bezahlt.

Über eine Nachricht, welche über den Ausbruch der Bank Wamrosch, Wank u. Co. in der Öffentlichkeit gebrungen ist. Nach derselben soll die Bank mit ihren Gläubigern einen Ausbruch in der Hinsicht getroffen haben, daß die Gläubiger innerhalb drei Jahren vollbefriedigt werden, während die Bank ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen wird. Es ist gerade das Gegenteil der Geschäftslehre, sich drei Jahre lang in der Hinsicht nicht, sich drei Jahre lang finanziell von den Gläubigern über Wasser halten zu lassen, um inzwischen alle Sünden der Vergangenheit zu überwinden, welche auch dieser Bank durch mehrere Jahre begangen worden, zu verdecken.

Götzendämmerung

(Zu den französischen Mitteleuropaplänen.)

(Do.) In der politischen Struktur Europas bereiten sich entscheidende Änderungen vor. Bis vor kurzem war die Macht Frankreichs unbestreitbar. Trotz kleiner Unstimmigkeiten konnte das gute Verhältnis der Sieger, zwischen Frankreich und Italien einerseits, Frankreich und England andererseits, immer einigermaßen wiederhergestellt werden.

Die französischen Quartierbetreiber gegen die wirtschaftliche Neugliederung Europas (durch die Verhinderung der deutsch-österreich. Zollunion), dann die franz. Finanzmanöver in London und Wien, unter deren Folgen das einst allmächtige England schwer trägt, haben in Verbindung mit der Entfaltung des deutschen Nationalbewußtseins eine Auslöschung der starren politischen Zustände Europas gebracht; freilich spürt heute Deutschland von dieser Auslöschung noch keine Erleichterung. Aber Italien und England sind deutlich von Frankreich abgerückt und es hängt nur von einer zielbewußteren deutschen Außenpolitik ab, ob sie diese Konjunktur ausnützen wird.

Eine kluge und zugleich energische deutsche Außenpolitik jedoch ist ohne eine innenpolitische Umgestaltung nicht möglich, d. h. ohne weitgehende Nationalisierung des deutschen innenpolitischen Lebens. Und eben diese nationale Orientierung des größten Teiles des Volkes, — ja man kann heute auch die Kommunisten mit einbezogen und sagen: des ganzen deutschen Volkes, — wirkt sich heute schon in zwei Richtungen aus: außenpolitisch und innenpolitisch.

Italien rechnet bereits mit Deutschland. Es sei nur daran erinnert, daß Hitler, der Mann von morgen, in Rom einen ständigen Botschafter unterhält, der wohl mehr als informativem Charakter trägt, — weiters an den eben jetzt — am 2. März zustande gekommenen Zusatzvertrag zum deutsch-italienischen Handelsabkommen von 1925, der Deutschland und Italien gegenseitig weitgehende Begünstigungen zusichert. Es liegt weiters auf der Hand, daß das vorsichtige England nur noch abwartet, bis es in einer neuen europäischen Konstellation ein Gegengewicht gegen seinen natürlichen historischen Feind Frankreich findet. Seit jeher kiesen die Interessen Englands und Frankreichs gegeneinander. Bloß der Weltkrieg konnte für kurze Zeit die beiden Konkurrenten und Erbfeinde einen. Jetzt, da der Zweck des Weltkrieges vollkommen erreicht ist, nämlich die Niederwerfung des damaligen größten Handelskonkurrenten Englands, ist einer Herzensbruderschaft England-Frankreich die Grundlage genommen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Entwicklung offensichtlich wird.

Andererseits wirkt sich die zunehmende Nationalisierung Deutschlands innenpolitisch so aus, daß die radikalste Partei Deutschlands, die an eine friedliche Verständigung mit Frankreich nicht mehr glaubt, nämlich die nationalsozialistische Partei, gegenüber den versöhnlicheren Parteien allmählich die Oberhand gewinnt. Welch' großer Unterschied zwischen 1932 u. heute! Heute ist die nationalsozialistische Partei imstande, einen eigenen Kandidaten für die höchste Würde und natürlich auch Nachfolge des Reiches aufzustellen. Es bleibt dabei durchaus gleichgültig, ob Hitler durchbringen wird oder nicht. Die Tatsache steht fest, daß der Nationalsozialismus schon nach dem höchsten im Reich greifen kann.

Weiters sind im April die Wahlen für den preussischen Landtag fällig. Wer die Entwicklung im übrigen Reich in der letzten Zeit verfolgt hat, weiß, daß durch diese Wahl das politische Gesicht Preußens und auch des Reiches eine gewaltige Umstellung erfahren wird, mit einem starken Ruck nach rechts, auf die nationale Seite hin.

Ein seltener Gast

Bekanntlich ist die Gemeinde Deutschberg eine der jüngsten deutschen Ansiedlungen im Araber Komitat und wurden die ersten Ansiedler damals vom Fiskus auf diese Art vertrieben, daß man ihnen Haus und Hof wegen Steuern und Abgaben verlichterte und selbe dann für einen Wappenstein in tschechische Familien weitergab.

Unter diesen Ansiedlern befand sich auch die Familie Schleifer, die vor 80 Jahren nach Bereg kam u. die Beziehungen mit ihren in Oesterreich lebenden Anverwandten immer noch aufrechterhält. Dieser Tage ist nun ein Anverwandter der Schleifer'schen Familie zu Gast aus Oesterreich nach Bereg gekommen und wurde in herzlichster Weise willkommen geheißen.

Diese ganze innenpolitische Entwicklung, die sich in den nächsten Wahlen im Reich abspielen wird, ist ein bedeutendes Zeichen für Frankreich, ein mahndendes Samarbeit Ucalagon!

Deshalb auch die starke Nervosität Frankreichs in den letzten Wahlen. Nach den Mißerfolgen Briand's, der in diesen Tagen starb, gleicht der jetzige Ministerpräsident Lardieu ganz andere, deutlichere Saiten auf. Der neueste Vorstoß Frankreichs ist das Schlagwort: dem wirtschaftlich zerfallenen Mitteleuropa soll aufgeholfen werden. Zu diesem Zweck finden in Genf forzierte Besprechungen zwischen Frankreich, seinen Verbündeten und den Nachfolgestaaten: Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Südslawien und Rumänien statt. Dabei berührt es merkwürdig, daß gerade Deutschland, ohne das eine Gesundung Mitteleuropas unmöglich ist, anfänglich gar nicht hinzugezogen wurde. Dadurch wird aber auch die Linie, die Frankreich durch den von ihm aufgeworfenen Wirtschaftspakt verfolgt, aufgebeckt.

Die Donau-Union soll unter der Maske: „wirtschaftliche Vereinigung“ ein neues politisches Machtmittel für Frankreich werden. Mitteleuropa bildet politisch eine Schlüsselstellung. Nach Westen hin entlastet es Frankreich — oder unterstützt es Deutschland; nach Süden und Osten hin entlastet es Jugoslawien (und dadurch Frankreich) gegen Italien — oder aber wird es zum Zerstückler des französischen mitteleuropäischen Bündnisystems.

Also — so ist der Plan Lardieu's — soll eine Donau-Union in französischem Schlepptau gebildet werden, obwohl eine solche wirtschaftlich eine Utopie ist, weil sie ohne das für die Agrarprodukte der mitteleuropäischen Staaten allein ins Gewicht fallende Deutschland nicht existieren kann. Frankreich ist dennoch gewillt, diesem wirtschaftlich ungesunden Gebilde mit bedeutenden Geldopfern zu helfen, nur um hier eine machtpolitische Stütze zu finden.

Allen französischen Wünschen zum Trotz, hat Wien, Budapest und Rom, von denen die Wirtschaftsunion der Nachfolgestaaten abhängt, an Paris eine klare, wenn auch höfliche Abgabe gerichtet. Alle Wiener öffentliche Stimmen haben sich offen gegen den französischen Plan erklärt. Budapest, das von Rom her beeinflusst ist, hat Bedenken. Rom hat im „Giornale d'Italia“ an Frankreich eine verblühte Abgabe erteilt.

Den französischen Plänen gegenüber laufen entgegengelegte Bestrebungen. Vom italienisch-deutschen Wirtschaftsabkommen war schon weiter oben die Rede. Außerdem tritt Deutschland in nächster Zeit in direkte Verhandlungen mit Oesterreich wegen Vorzugszöllen.

Die französischen politischen Hegemoniepläne in Mitteleuropa sollten durch die Wirtschaftsunion verschleiert werden. Aber sie haben zur Folge, daß die österr.-deutschen und ital.-deutschen Wirtschaftsverhandlungen mit erneutem Eifer betrieben werden. Dadurch wird der Plan Lardieu's unmöglich. Es wird und kann Frankreich nicht gelingen, in der Donau eine neue Machtposition gegen Deutschland zu gewinnen.

In Deutschland steht das Volk auf. Die Erkenntnis wird immer klarer: Es geht so nicht mehr weiter. Wir stehen vor großen Ereignissen in Deutschland, die auch für die Gestaltung des gesamten politischen Europas maßgebend sein werden. Es ist nicht gefast, daß diese deutschen Ereignisse revolutionär vor sich gehen werden. Der 10. April, der Tag der Präsidentenwahl und die Preukantwahlen im April werden jedenfalls Marksteine in der europäischen Politik bilden. Für Frankreich gilt: videant consules, — Staatslenker seid auf der Hut!

Wassergefahr in Sadelhausen.

Die Gemeinde Sadelhausen wurde durch die Alibega gefährdet, die ihre Fluten über weite Fluren übergoß und auch Sadelhausen erreichte. Ein Graben gefährdet auch noch jenen Teil der Gemeinde, der in die fünfte und sechste Gasse mündet. Zwei Häuser wurden geräumt und eines stürzte ein.

*) Ueber 6000 Verzte beschäftigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung des Logal bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen. Auch bei Erkältungskrankheiten sind Logal-Tabletten altbewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Logal-Tabletten sind absolut unschädlich und üben weder auf den Magen, die Nieren oder andere Organe einen schädlichen Einfluß aus.

Zita fährt nach Amerika

und möchte auf der Rückfahrt die Gebeine ihres Mannes nach Oesterreich bringen.

Die „Chicago Tribune“ läßt sich aus London melden, daß die Kaiserin Zita nach Abschluß der Londoner Beratung des Habsburg-Hauses mit ihren beiden Kindern Otto und Adelheid nach Amerika fahren und dort eine Zeitlang der Gast einiger vornehmer ausgewandeter österr.-ungarischer Familien sein wird.

Zita wird auf der Nacht eines ungarischen Aristokraten die Heimreise nach Europa über Madeira antreten und in Madeira das Grab ihres verstorbenen Mannes besuchen. Im Falle der Beschlüß, die Gebeine des letzten Herrschers Oesterreichs in die Heimat zu überführen, auf keine Widerstände stößt, wird Kaiserin Zita die irdischen Ueberreste ihres Mannes mit der Nacht nach Gurova bringen und auf dem Berge Zsel in Tirol beisetzen.

Einbruch in Großsantnikolaus.

In die Großsantnikolauser Milchgenossenschaft haben bisher unbekannte Täter eingebrochen und 1500 Lei aus der Kassa gestohlen.

Der Billeder Advokat

Dr. Petö gestorben.

Wie aus Billed gemeldet wird, ist der dortige Advokat Dr. Ignaz Petö nach langem schweren Leiden im 75. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Dr. Petö, sowie seine Gattin, die Jahrzehnte hindurch Postmeisterin in Billed war, spielten in der Gemeinde eine vornehme Rolle. Er wird von seiner Witwe, mit der er 46 Jahre hindurch in Ehe lebte, ferner von seinen Söhnen, den ehemaligen Örtlichen Ziegelfabrikanten Stefan und Josef Petö, seiner Tochter Frau Helene Schneider, geb. Petö, seinem Schwiegersohn, Ing. Robert Schneider, sowie einer verzweigten Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand Dienstag in Billed statt.

Das Refascher „Goldene Buch“.

Der Schörrig-Frisch ist am Titelblatt...

Die Gemeinde Refasch hat dieser Tage einen sehr hohen Besuch gehabt: Abgeordneter Dr. Emmerich Reitter, dem scheinbar die Verhandlungen der Bauernschulungs- u. des neuen Wahlgesetzes in Budapest langweilig geworden sind, war bei „seinen“ Wählern u. hat ihnen einen „Rechenenschaftsbericht“ gehalten, was er alles im Parlament für die Refascher durchgeführt hat. Obzwar die Refascher außer den Worten von den Erfolgen im Parlament praktisch nichts gemerkt haben, wartet man noch ab, ob es nicht vielleicht später kommen wird.

Auch Fris Schörrig, der ewige „Obmann“, weil sein Sohn in der „Banatia“ in die Schule geht und Aussicht für Stipendium ist, wollte bei dieser Gelegenheit die schon längst eingeschlafene Ortsgemeinschaft neu beleben, um einige Namen für das noch immer nicht erschienenene „Goldene Buch“ zu sammeln. Da man in der Refascher Gegend auch den „Zure-Watschi“ nicht so gut kennt, wie in Lohrin oder Bogarosch u. den dortigen Hutweidegemeinden, so hat man auch so etwas Ähnliches wie eine „Neuwahl“ gemacht und folgendes „Ergebnis“ zu Papier gelegt: Nachdem niemand dagegen war, wurde der Schörrig-Frisch zum Obermann und als Mitobmänner: Jakob Prästenrath, Julius Schneider, Koloman Zbarsky und Jakob Schwarzmann gewählt.

Weiters möchte man in das „Goldene Buch“ noch aufnehmen: Franz Schrauber, Johann Schlimmer, Anton Buschinger, Michael Strider, Michael Bischoff, Franz Birnstill, Nikolaus Strider, Michael Treuer, Franz Lufas, Julius Wilsche, Ignaz Dragler, Anton Groß, Ferdinand Beck, Georg Strider, Georg Zipp, Georg Bischof, Johann Birnstill, Lehrer Peter Focht, Michael Spier, Johann Marschäsky, Johann Wör, Jakob Schörrig, Ferdinand Lerether, Anton Henschl, Nikolaus Marschäsky, Heinrich Schlimmer, Nikolaus Schmidt, Josef Buschinger, Franz Hengelmann, Josef Birnstill und Johann Zbarsky.

Gratisbücher und „Gildas Kochbuch“

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren mindestens bis 30. Juni voraus bezahlt oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Dominik Rattinger D, Dominik Schuch U, Anton Dreher G, Johannes Schlapf B, Adolf Hohenbauer B, Ernst Schling B, Nikolaus Frei G, Nikolaus Schmidt S, Matthias Theil A, Martin Harras S, Johann Schneider D, Ludwig Klotz D, Johann Laugner D, Nikolaus Kratochwill B, August Brauninger A, Franz Hans A, Josef Hef D, Rosa Kubulek A, Karl Uri B, Anton Sterbling G, Anton Altkan B, Michael Fedrich M, Michael Jakob Jun. M, Anton Schweiniger M, Lorenz Klingler M, Johann Wolf B, Johann Weininger B, Johann Schmidt B, Heinrich Ebniger B, Ludwig Nebhum B, Adam Ziel B, Johann Frei B, Anton Beduar B, Michael Graf B, Nikolaus Buday M, Jakob Kolb L, Peter Faras L, Peter Roth L, Johann Hehn M, Michael Bauer G, Peter Gebel B, Jakob Schweglerath S, Martin Schob B, Johann Glich B, Peter Niederhorn B, Katharina Klob S, Nikolaus Gulbas L, Anton Brobeck R, Xaver Milz S, Johann Christof S, Andreas Köfler U, Jakob Stürk M, Wwe. Katharina Genswein M, Kaspar Appler L, Peseverein-Gruppe L, Deutsch-Schwab. Volkshaus S, Lorenz Jakob A, Johann Kugler S, Josef Waltrich G, Michael Ufching B, Nikolaus Balzer B, Georg Janesch F, Nikolaus Fergan B, Georg Medel B, Johann Wolf L, Franz Hoch A, Josef Müller G, Michael Lanzo G, August Brauninger U, Michael Kleinsinger U, Franz Bortscheller B, Hans Graf S, Johann Stenger G, Johann Dermann G, Johann Birkenheuer G, Josef Huth B, Johann Weber U, Franz Hügel A, Peter Schäfer A, Josef Leiter M, Franz Krogloth B, Johann Waltrich G, Johann Krieger D, Johann Kallner D, Andreas Matthias S, Josef Christian M, Josef Franzen M, Christian Kelter J, Karl Grün B, Josef Thierjung S, Stefan Walbed G, Johann Schulz Jun. L, Johann Kleisch G, Matthias Feilinger M, Karl Mehl B, Friedrich Müller C, Johann Wolf G, Jakob Wittenbinder M, Martin Marx G, Heinrich Lampi G, Hans Menrath B, Ferdinand Nide A, Georg Klein B, Johann Schwarz B, Adam Gehl C, Franz Klein R, Johann Rozsa S, Matthias Stollmayer M, Josef Michels B, Peter Lachut L, Matthias Götz B, Andreas Reifnauer C, Franz Kufleitner C, Susanna Kofkopp B, Martin Lippert B, Jakob Krogloth B, Josef Born B, Karl Schmidt B, Nikolaus Waller S, Nikolaus Wams S, Anton Nauk A, Jakob Schuch B, Matthias Theilken Matthias Hef S, Michels Michael S, Mich. Kaufman S, Friedrich Brenndörfer S, Konrad Mehenrath M, Michael Schoppel K, Peter Oshaus, Emil Lutschan B, Hans Klotz, Johann Klein B, Karolina Georgy Johann Menhart Georg Gagel R, Josef Eschl M, Johann Reichert B, Johann Graf S, Johann Neumann B, Johann Müller M, Johann Schwarzbach A, Johann Bermann L, Andreas Baumann S, Nikolaus Hartmann C, Johann Klefer C, Josef Hartmann R, Andreas Gahner M, Nikolaus Mennert A, Johann Dinger M, Wilhelm Peyer U, Johann Scholz D, Franz Mandl M, Nikolaus Schuster A, Peter Stenel B, Johann Roth G, Stefan Weber S, Peter Rad R, Nikolaus Roth S, Jakob Silberbrand P.

Schneegeföber im März

Es ist eine ganz eigenartige Erscheinung, daß in der zweiten Hälfte März noch ausgiebige Schneefälle zu verzeichnen sind und sogar häufige Schneeverwehungen große Störungen verursachen. So wurde die Voraranyer Strecke vollständig zugebedt, so daß der Verkehr stockt. Es waren auch sonst an mehreren Stellen Verkehrsstörungen.

Schmitz-Krohn-Prozess vertagt

Am Mittwoch hätte vor dem Lemenschwarer Gerichtshof der Verhörprozess, welchen Dr. Krana Schmitz gegen Dr. Jacob Krohn anstrengt hat, verhandelt werden sollen. Nachdem aber von den vorgeladenen 30 Zeugen wegen dem Hochwasser nur einige erschienen waren, wurde die Verhandlung auf einen späteren Termin vertagt.

Die armen Grenzgehner.

Allzu schlaue hat es ein Hühnerhalter an der deutsch-holländischen Grenze angefangen, der recht billige Eier haben wollte. Er legte unmittelbar an der Grenze einen Hühnerstall an, der noch auf deutschem Boden stand. Dagegen war der Futterplatz, auf dem die geflügelten Bewohner des Stalles scharrten und pickten, auf holländischem Boden und das Futter kamte ebenfalls aus Holland, wo es bedeutend billiger ist, als im deutschen Zollgebiet. Ihre Eier legten die Hühner nichtbewußt dann wieder in den deutschen Staat. Die deutsche Zollbehörde sah aber in diesem Verfahren eine strafbare Umgehung der deutschen Futtermittelzölle, verwarnete den Hühnerhalter, und als das nichts half, kamen eines Tages die Zollbeamten mit einem langen Messer und schlachteten die Eierlegerinnen, bis doch am wenigsten Schuld hatten.

Weite Strecken überschwemmt.

Die Hochwasser-Gefahr hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Die Hochwassergefahr, über die wir in unserer letzten Folge berichteten, ist keinesfalls abgeklungen, sie wurde vielmehr noch gesteigert durch den Zustrom der Wassermengen, die sich aus den Nebenbächen in die Marosch ergossen, deren Abfluß aber durch die Eisztaunungen behindert ist.

Die Marosch ist in Arab mit Eis sozusagen blockiert, so daß der Strom sich nur unter der Eisdecke fortbewegen kann, wodurch der Lauf nur sehr langsam vorstatten geht. Erst in der Zeit der höchsten Gefahr hat man sich dazu entschlossen, den Wasserlauf dadurch zu sichern, daß das Eis mit Dynamit gesprengt und stückweise abgestoßen wird.

Die Lage in den einzelnen Gemeinden.

Der Töy-Fluß hat einen Teil der Gemeinde Mäste überschwemmt. Das Gemeindehaus steht im Wasser, so daß der Verkehr dahin unmöglich ist. Die Mannschaft der Gendarmereiwache, die im Gemeindehause untergebracht ist, kann nicht aus dem Gemeindehause hinaus.

Nach Zimandfalva und Zimandföy stehen im Wasser. Acht Häuser befinden sich in großer Gefahr. In der Nähe von Zimand wurden zwei Brücken weggeschwemmt.

Die zwischen

Traunau und Schöndorf

ungefedelte Kolonie steht ganz im Wasser. Der Wasserstand beträgt stellenweise zwei Meter. Insgesamt sind an die 6000 Joch überschwemmt.

Ueber erfolgte Intervention wurde eine Pioniertruppe nach Traunau beordert. Dieselbe traf aus Lemeschwar erst nachts ein und begab sich sofort mit Fackeln an Ort und Stelle. In der Mitte des weit hin glitzernden Wasserpflegels hob sich wie eine Insel die kleine Kolonie ab, welche aus 60-70 Häusern besteht. Die Leute blieben in ihren Behausungen, auf den Hausdächern etc., trotzdem sie auf die herannahende Gefahr aufmerksam gemacht wurden. Die Pioniere trachteten zuerst die Menschen durch Pontone ins Trockene zu bringen, die aber von ihrem Hab und Gut nicht weichen wollten.

In Szekubdar ist eine derartige Eisztaunung, daß die Gemeinde 250 Kilo Dynamit von der Präfektur verlangte, um den Wasserlauf des Adriß-Kanals vom Eis frei zu machen.

Hilfsmaßnahmen.

Die Komitatsbehörde hat alle Maßnahmen getroffen, um Hilfsexpeditionen an die gefährdeten Stellen zu entsenden. Der Straßenbau Arab-Großwardein wurde durchgeschnitten, um das Wasser, welches in die Gemeinden eingebracht ist, auf die Felser abzulassen.

In Riszhalmagy ist der entlang der Gemeinde fließende Bach ausgebrochen. Mehrere hundert Joch Ackerfeld wurden unter Wasser gesetzt. Da-

bei ist im Gebirge die Schneeschmelze noch gar nicht eingetreten, so daß die Gefahr noch lange nicht überwunden ist. Von dieser Gefahr ist auch Halmagy bedroht, da in den Gaiuer Bergen der Schnee 4-5 Meter hoch liegt, der jetzt erst aufzutauen beginnt.

In Riszhend hat sich der Uferschutzdamm, welcher sich der neuen Eisenbrücke entlang hinzieht, als zu schwach erwiesen. Die Bevölkerung setzt alles daran, um den Uferschutz zu verstärken, da ein Dammbrech katastrophale Folgen hätte. Das Wasser hat nach Messungen eine Höhe von 7.25 Meter erreicht.

Der gefährlichste Punkt ist wohl das Lungas benannte Gebiet in der Umgebung von Cinteas Barsand, Kerek, Pantota, Szöllös und Tarand, wo die Gegend in einen großen See umgewandelt wurde.

Mittlerweile haben aber Wasserstandsmessungen ein Sinken des Wassers ergeben, so daß man allmählich damit rechnen kann, daß das Wasser ohne weitere Gefahren abfließen wird, vorausgesetzt, wenn nicht weitere warme Regengüsse eintreten und die Schneeschmelze in den Gebirgen beschleunigen.

In der sog. Neuen Kolonie bei Lemeschwar die vom Behala-Bach überschwemmt wurde, ist das Wasser bedeutend zurückgegangen. Die Krizsan-Kolonie ist gänzlich wasserfrei geworden. Dasselbe ist auch in der Kardos-Kolonie der Fall.

Ander ist die Lage in Beregsö, Kleinberegsö und Eschene, wo noch immer große Wassermengen die Gemeinden umbranden, welche aus den ausgetretenen Beregsö und der Alten Vega zufließen und auch durch Grundwasser entstanden sind. Um die Gefahr von der Gemeinde abzuwenden, wurde bei Beregsö der Damm durchbrochen und das Wasser auf die Felser abgelassen. Immerhin steht das Wasser in Kleinberegsö einen halben Meter hoch. Ein Teil der Bewohner ist nach Eschene geflüchtet. Der übrige Teil steht dem Element ratlos gegenüber.

In Sanktandreas sind infolge Hochwassers 3 Häuser eingestürzt. Die Feuerwehr hat im Interesse der Behebung der Gefahr dankenswerte Arbeit geleistet.

Auch in Jug-Slavien Hochwasser.

Belgrad. Am ersten Tag des Frühlings hat es auch in zahlreichen Gegenden Jugoslawiens stark geschneit. In der Umgebung von Banjaluka ist nahezu ein halber Meter Schnee. Durch den Schnee ist an mehreren Stellen auch Hochwasser entstanden. Die Vega ist aus ihren Ufern getreten und hat vier Ortschaften überschwemmt.

Marktberichte.

Krober Getreidepreise. Weizen 320, Hafer 320, Gerste 300, Mais 320, Bohnen 450, Kartoffeln 250 Bei der Wertgerentner.

Banater Getreidebedürfe. Lemeschwar. Bei wenig Angebot und Nachfragen Weizen 77-78 Rg. 300-310, 79 Rg. 320, Tendenz flau. Mais bei fester Tendenz 240, Roggen nomineller Preis 270, Gerste 290, Hafer 350, Kartoffeln aus der Gegend von Großkarol 185, Bohnen 410-420, Linsen 700 Bei per 100 Rg. ab Banater Station.

Banater Weizenmarkt. Mit Rücksicht auf das geringe Weizenangebot sind die Weizenpreise gefallen. Die Großmühlen notieren für Nullermehl 560, für 4er 500, 5er 490, 6er 400, Futtermehl 300, Kleie 260 Bei per 100 Rg. in flussige Säcke ab Mühle.

Brailauer Getreidemarkt. Amtliche Notierungen: Weizen 325, Roggen 300, Gerste 330, Mais 290, Bohnen 330, winter Kleins 280, Hirse 240, Futtererbsen 300, Sonnenblumenkerne 320, Hanfsamen 520 Bei per 100 Rg.

Wiener Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 840, Roggen 710, Gerste 770, Hafer 625, Mais 380, Kartoffeln 690 Bei per 100 Kilo.

Wienmarkt: Ochsen 32, Stiere 21, Rinde 20, Weindfleisch 16 Bei das Kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 500, Roggen 510, Gerste 350, Hafer 470, Mais 315, Kartoffeln 320 Bei per 100 Kilo. Viehmarkt: Ochsen 12, Rinde 10, Stiere 9, Weindfleisch 5, Kalber 15, Schweine 19 Bei das Kilo Lebendgewicht.

Ein Kleinbesitzerer

Landwirt bei der Heimkehr von einer Hochzeit in einem Bach ertrunken.

Der Kleinbesitzerer 80 Jahre alte Einwohner Thabbaus Cobafala benach sich noch am 10. Dezember zu einer Hochzeit in die Nachbargemeinde, von wo er nicht zurückkehrte. Die Abgängigkeitanzeige wurde erstattet, doch gelang es nicht, den Aufenthaltsort Cobafala zu ermitteln. Nun wurde er in dem neben der Gemeinde dahingehenden Bache tot aufgefunden.

Man nimmt an, daß Cobafala etwas angeheitert von der Hochzeit nach Hause gehen wollte und dabei in den Bach fiel, wo er ertrank. Da die Stelle abseits der Verkehrslinie liegt, konnte er erst jetzt aufgefunden werden. Die Gendarmerei stellte fest, daß es sich nun um einen Unfall aus persönlichem Verschulden handelt, worauf die Beerbigungsurlaubnis erteilt wurde.

Opfer der Uberschwemmung

ein 7-jähriger Knabe verschwunden. Der 7-jährige Sohn des Dieners der Fortwärtsschule in Lemeschwar Nagb-wald, Georg Mihacs, ist seit Sonntag abgängig. Als das Hochwasser kam, tat der Junge sehr geschäftig bei den Rettungsmassnahmen, so daß allgemein angenommen wird, daß der Knabe von den Fluten in einem unbewachten Augenblick erfasst u. fortgeschwemmt wurde.

In unserer nächsten Mittwochsausgabe beginnen wir mit einem neuen Roman „Die vom Fliederhaus“



Eine Liebesgeschichte von Rothberg. — Über keine Geschichte, in der die Liebe beständig lacht und in der alles am Schnürchen klappert, keine, in der die Liebe, süße Mädel vom Bringen an die Hand genommen und in das Schloß führt wird. Die Liebe unserer Zeit bringt ihr viel schweres Leid, Und Verlassenheit. Dafür, daß sie es nicht sich bringen kann, dem Manne, den ihr bestimmt hat, das Jawort zu geben, hat sie bitter zu büßen. Liebe über alles, sagt man. Aber es ist nicht Gert Rothbergs neuer Roman hinauf und hinab. Er malt lauchende Freude und bitterstes Herzeleid. Er und ergreift, und der Leser erlebt die Freuden und Leiden der Liebe mit.

Japans Sorgen

2.84 Millionen Arbeitlosen. Nach den Angaben des japanischen Innenministeriums hat die Zahl der unterstützungsbedürftigen Arbeitlosen in den 22 größten japanischen Städten die Zahl von 2,840,000 ergeben.

Wie es scheint, konnte der Krieg die Leute doch nicht alle beschäftigen hat nur noch eine größere Wirtschaftskrise hervorgerufen.

Bezahlte Funktionäre beim Abrechtsflorer Kommissariat.

Der Abrechtsflorer Kommissar ist kürzlich seine diesjährige ordentliche Versammlung ab, bei welcher man mit Rücksicht auf die allgemein schwere Wirtschaftslage den Umständen, daß es genügend ambitionierte Leute gibt, die im Interesse der Allgemeinheit gerne Funktionen ehrenhafter begleiten, trugte, man möge die Gehälter und sonstigen Bezahlungen der Leitungsmittglieder kürzen.

Dies paßte begreiflicherweise verstanden werden nicht, da doch in diesem Fall nach Ansicht der Kommissarats gänzlich überflüssig wäre, wenn man daran nichts verbieten und die Leitungsmittglieder nicht auf Seite jene Gebühren zurückbelohnen, die in Form von Vorkosten dem Kommissar falls bezahlen müssen. Beiher war die Versammlung nur sehr schwach besucht, 13 Stimmen für die Herabsetzung der Gehälter und Einstellung der Gehälter für die Leitungsmittglieder und 18 Stimmen für die Beibehaltung der Bezahlungen abgegeben wurden heißt es für diejenigen, die bei der Versammlung nicht anwesend waren und glaubt es auch ohne sie geht, wieder ein Dahren zahlen.

Ein Ketscher Kind

beim Feueranmachen mit Petroleum verbrannt.

In Ketsch hat sich ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Das 11-jährige Mädchen Verus Vasi spielte sich in der Wohnung des Uhrmachers Costea in Abwesenheit der Eltern mit deren 10-jährigem Sohne. Plötzlich nahmen sie Petroleum zur Hand und wollten im Sparherd Feuer machen.

Das Petroleum explodierte jedoch, die Kleider des Mädchens fackten dabei Feuer und das arme Geschöpf erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit, noch ehe der Arzt gerufen werden konnte, an den entsetzlichen Brandwunden starb.

Nachdem diese Gewohnheit, mit Petroleum oder Benzin Feuer anzumachen, aus Leichtsinne und Bequemlichkeit auch von sehr vielen Hausfrauen, Diensthöfen etc. täglich ausgeübt wird und damit schon sehr viel Unheil angerichtet wurde, wäre ein strenges Verbot am Platze. Tausende Menschen haben diesen Leichtsinne, der manchmal auch an Faulheit grenzt, schon mit dem Leben bezahlt, andere haben derart schwere Brandwunden davongetragen, daß ihr Gesicht und ihr ganzer Körper für immer entstellt und ihnen das Leben sozusagen als Last geworden ist.

Jeder Ehemann sollte seiner Frau und jede Hausfrau ihrer Diensthäufigen oder Kindern diese schlechte Gewohnheit, das hundertmal gelinaen und einmal doch sehr schlagend kann, abgewöhnen.

Vorstellung in Sanftanna.

Der Sanftannaer „Gewerbe Jugendverein“ veranstaltete am Sonntag abends eine gutgegangene Miteigentums-Vorstellung unter Leitung des Direktorlehrers Johann Schuch. Zur Ausführung gelangte „Der Erbsörster“, dramatisches Trauerspiel in 4 Akten, bei welchem folgende Personen mitwirkten: Josef Mayer, Ilse Witzig, Hans Aufmuth, Barbara Oster, Martina Reinhardt, Johann Witzig, Josef A. Nikolaus Steger, Josef Witzig, Kaspar Ral und Josef Müller. — Sämtliche Darsteller haben den an sie gestellten Anforderungen in hohem Maße entsprochen, so daß der Abend als eine schöne Leistung der gewerblichen Jugend angesehen werden kann.

Vorstellung in Lovrin

Der Lovriner Jugendverein und Mädchenchor veranstalteten zu Ostern, den 27. März, im hiesigen großen Saale eine Osterdarstellung mit folgendem Programm:

1. „Ein Osterlied“. Chorgesang des gem. Jugendchores.
2. „Der Wunderkrug“. Ein Schelmenstück aus alter Zeit in einem Aufzuge von Heinrich Eiben. Mitwirkende: Josef Saal, Peter Witz, Josef Kettler, Hans Witz, Ilse Kessler, Maria Reeb und Nikolaus Witz.
3. „Mutter und Sohn“. Volksstück in 3 Aufzügen, von Heinz Hork. Mitwirkende: Käthe Hügel, Josef Saal, Josef Schipper, Toni Hügel, Kette Kretz, Marianna Jost, Hans Pierre, Hans Witz, Josef Kettler und Susanna Grub.
4. In den Pausen Vorträge des Jugendwortschreibers.

Am Nachmittage um 2 Uhr findet dortselbst eine Kinderdarstellung, zu einem Eintrittspreis von 2 und 5 Bel, statt.

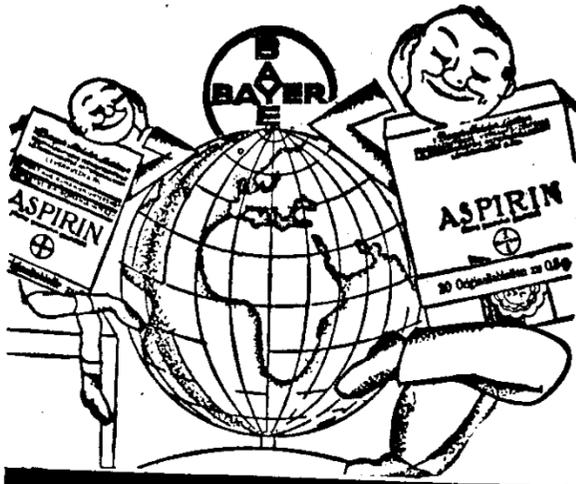
Verlobung.

Herr. Nuschl Schütz aus Hasfeld und Fräulein. Ernst Erwin Klempe aus Hlitz haben sich verlobt.

Ostereier.

Die Ostereier sieht er schon im Grase, der allerbste Osterhase und sein betriebsam Ei um Ei. Diesmal ist er, statt im Grase, im Ministersessel selbst in Ostafrika. Er schreit auf Vorgas Sitanel. Da sich der Schauspieler so verwandelt, wird man sofort: aha, hier handelt es sich um 'ne Art, die man nicht kennt. Man merkt: kein richt'ger Hase ist er! Er ist der Finanzminister, der, in sich selbst, „eiserner Hase“ nennt. Der nun beschenkt uns froh, mit Eiern in Form von vielen, vielen Steuern und steck sie uns höchstselbst ins Maul. Man laut, man spuckt und würgt und würgt; denn teilweis sind sie angebrütet, und laut...

Mittelschmerz erregt. Ueberall bewährt, geliebt. Herrsche das ASPIRIN zur Stunde Auf dem ganzen Erdenrund.



ASPIRIN

„ASPIRIN“ einzig in der Welt.

Hochwasser in Guttenbrunn.

Einige Häuser stehen unter Wasser. — Die Leute mußten durch Pioniersoldaten in Sicherheit gebracht werden.

Die in Guttenbrunn im alten Maroschtal liegenden Häuser und Stallungen sind durch das Hochwasser ernstlich in Gefahr. Die Bewohner trachteten schon beizeiten ihren Viehstand, Futtermittel und Gerätschaften in Sicherheit zu bringen, nur Nikolaus Maurer ließ sich nicht beirren. Er blieb in seinem Hause sitzen und wartete, was da kommen mag. Als er jedoch am Montag früh aufwachte, sah er sich von den Wasserfluten umfassen. Seine Lage war verzweifelt.

Alle Bemühungen seiner Mitbürger, ihn aus dieser kritischen Lage zu befreien, scheiterten an den Schwierigkeiten durch die Wasserfluten, mit welchen ganze Eispflocke getrieben wurden. Selbst die inzwischen eingetroffene Pionierabteilung konnte den bedrohten Viehstand.

Die Leute mußten durch Pioniersoldaten — Hilfe für die Obdachlosen.

ohne den Maurer der sein Haus nicht verlassen wollte, nicht in Sicherheit bringen.

Die Bewohner anderer zwei Häuser — die Familien von zwei Obstgärtnerhüttern — hatten die Nacht auf den Hausböden verbracht, weil auch sie sich durch die Gefahr nicht einschüchtern ließen, und wurden dann von den Pionieren mittels Rähnen in Sicherheit gebracht. Da inzwischen der Wasserstand gesunken ist, wird auch hoffentlich dem Landwirt Maurer kein weiterer Schaden erwachsen.

Die Guttenbrunner Bewohnerschaft sammelte für ungefähr 20 ihrer Mitbürger Lebensmittel und ließ 50 Kilo Brot an die obdachlos gewordenen verteilen.

Goethe-Feier am 3. April in Arad!

Vormittag um 11 Uhr Matinee, abends um 8 Uhr Faust-Vorstellung an welcher alle Kulturvereine der Stadt Arad ohne Unterschied der Nationalität teilnehmen. Kartenverkauf bei der Firma Peter Anker, Arad, Str. Eminescu, Deak-Strangasse.

Es ist Pflicht eines jeden Deutschen zu erscheinen!

Große Verbilligung von Frühjahrsschuhen im „RECLAM“ Schuhwarenhaus Arad, Str. Metelu (gew. Forray-Gasse) Nr. 9. Damenmode-Halbschuhe in jeder Farbe von Lei 285. „Derby“ Überrest-Schuhe in verschiedenen Schuhen von Lei 175. Wollen Sie unsere Auslagen besichtigen.

Zwei Frauen und ein Kind

aus der Gefahr des Hochwassers gerettet.

Auf der Landstraße von Eschene nach Kleinbetscherel hat sich ein erschütternder Fall zugegetragen. Der Chauffeur des Eigentums des Eschener Anstalters Weiß bildenden Kraftwagens hatte die Mutter und Frau eines Reusfelder Holzhändlers und ein Kind, das zur Operation kommen sollte, nach Temeschwar zu führen. Das Fahrzeug blieb aber mitten im Wasser, welches die Landstraße überflutet, stecken, so daß es nicht mehr weiter kommen konnte. Der Chauffeur begab sich hierauf in die Gemeinde Kleinbetscherel um Hilfe, wo sich der Gastwirt, dann Ferd. Kovacs u. 2 Taxi-Chauffeure, welche sich ebenfalls in der Gemeinde aufhielten, weil sie nicht imstande waren, nach Temeschwar zurückzufahren, an die gefährdete Stelle begaben, und sowohl das Kind wie auch die zwei Frauen aus ihrer verzweifeltsten Lage befreiten.

Unser Ostergeschenk

„J Tage König von Albanien“ wird mit der heutigen Folge jenen Lesern zugesendet, die ihre Bezugsgebühren mindestens bis 30. Juni vorausbezahlt haben.

Die Verschickung geschieht, wegen der großen Auflage unseres Blattes, gemeindefreie und jene Leser, die ihre Bezugsgebühren nachweisbar noch bis spätestens Samstag an uns abgesendet haben, bekommen das Geschenk bei Einlangung des Geldes sofort zugesandt, hingegen haben die anderen keinen Anspruch darauf, verlangen dasselbe auch nach Ostern vergebens, weil wir — schon wegen den teuren Papierpreisen aus Sparmaßregeln Rücksicht — nur solche Exemplare drucken, wie wir unbedingt benötigen.

Unser nächstes Geschenk „Uns Bäckereien“ mit mehr als 500 Weckrezepten (Bel 50 im Einzelverkauf, ähnlich wie „Hilfsbuch“) wird am 30. Juni an jene Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren für die zweite Hälfte des Jahres vorausbezahlt haben.

Meran

Sonne :-: Ruhe :-: Nervenentspannung
Preisabbau! Prospekte: Kurverwaltung

Banater Geldmarkt.

Der Geldmarkt ist noch immer geschäftslos. Die Zinsverhältnisse sind unverändert. Einlagezinsen a vista oder mit 1 Monat Kündigung 5 Prozent, mit 3-6 Monate Kündigung 6-7 Prozent, Scheckzinsen für Banca Nazionale Material 11 Prozent, für sonstige Wechsel 13 Prozent, Lombardzinsfuß 13 Prozent, Kontokorrent 13 Prozent. Der Leu wird in Zürich mit 3.08 notiert.

Geldkurse.

1 USA-Dollar hat einen Wert von Bel	166.25
1 Deutsche Reichsmark	39.88
1 Französischer Franc	6.59
1 Ungarischer Pengö	21.25
1 Oesterreichischer Schilling	19.25
1 Jugoslawischer Dinar	2.92
1 Schweizer Franc	32.43
1 Englischer Pfund	610.10
1 Italienische Lire	8.64
1 Bulgarische Leva	1.22
1 Polnischer Zloty	19.70
1 Tschechische Krone	4.96

Bukarester Effektenbörse. Anfangs der Woche hatten die städtischen und die Petroleumpapiere etwas bessere Kurse, sonst war die Börse flau. Der Selbstmord des Zündholzkönigs Svob Kreugers hat den rumänischen Geldmarkt, wenn auch nur indirekt, berührt und hat den Kurs der Stabilisationsrenten von 52 auf 50 heruntergedrückt, was aber ausgang der Woche wieder auf 50.25 verbessert wurde. Das wöchentliche große Interesse nach Schwerindustriepapieren ist bereits abgeflaut. Letzte Kurse: Berlin 39.95, Paris 5.56, London 612, Angebot, Newyork 167.50 Angebot, Milano 8.70, Prag 4.98, Zürich 32.58 Bel.

Ein Reh ein gefangen.

Als sich Sadelhaufener Fratschler aus Temeschwar auf dem Heimweg befanden, fanden sie bei der Maut ein vollkommen erschöpftes Reh, das sie einfingen und mit nachhause nahmen. Die armen Tiere haben durch den langen Winter und Nahrungsmangel eine schwere Zeit durchgemacht. Sie sind ganz entkräftet und viele sind zugrundegegangen.

S R O R R

Mitteilungen des „Schmitzer Wanderpokal“-Ausschusses.

An den Pokalspielen um den „Schmitzer Wanderpokal“ für das Jahr 1931-1932 beteiligt sich der Mariensfelder Sportverein (Pokalsieger vom Jahre 1930-1931), Mariensfelder Jugendverein, Grabager Sportverein, Gertianscher Jugendverein, „Bohn“-Sportklub aus Hasfeld und der Eschawaer Jugendverein. Die Pokalspiele werden in zwei Gruppen nach Weisterrschafregeln in doppelter Runde ausgetragen.

Erste Gruppe: Gertianscher Jugendverein, „Bohn“-Sportklub und Eschawaer Jugendverein.

Zweite Gruppe: Mariensfelder Sportverein, Mariensfelder Jugendverein und Grabager Sportverein.

Die Erstplatzierten obiger Gruppen spielen zu Pfingstsonntag am 15. Mai 1932 in Temeschwar auf der „Rapid“-Sportbahn das Entscheidungsspiel um den „Schmitzer Wanderpokal“.

Das Spielprogramm der Pokalspiele:

3. April 1932: „Bohn“ Sp.-Kl. — Eschawaer Jugendverein in Hasfeld. — Spielleiter: Dir. Hellberg; Mariensfelder Sp. — Mariensfelder Jugendverein in Mariensfeld. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

10. April 1932: Eschawaer Jug.-Verein — „Bohn“ Sp.-Kl. in Eschawa. — Spielleiter: Dr. Nikolaus Walz; Mariensfelder Jug.-Verein — Grabager Sp.-Kl. in Mariensfeld. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

17. April 1932: Gertianscher Jug.-V. — Eschawaer Jug.-V. in Gertiansch. — Spielleiter: J. Doktor (Hasfeld); Mariensfelder Sp.-Kl. — Grabager Sp.-Kl. in Mariensfeld. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

24. April 1932: Eschawaer Jug.-V. — Gertianscher Jug.-V. in Eschawa. — Spielleiter: Dr. Nikolaus Walz; Grabager Sp.-Kl. — Mariensfelder Jug.-V. in Grabag. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

1. Mai 1932: Gertianscher Jug.-V. — „Bohn“ Sp.-Kl. in Gertiansch. — Spielleiter: Dir. Hellberg; Grabager Sp.-Kl. — Mariensfelder Sp.-Kl. in Grabag. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

3. Mai 1932: „Bohn“ Sp.-Kl. — Gertianscher Jug.-V. in Hasfeld. — Spielleiter: R. Reinlein (Mariensfeld); Mariensfelder Jug.-V. — Mariensfelder Sp. in Mariensfeld. — Spielleiter: Alex. Schrottmann;

15. Mai 1932 (Pfingstsonntag): Entscheidungsspiel auf der „Rapid“-Sportbahn zwischen dem Erstplatzierten der ersten Gruppe und dem Erstplatzierten der zweiten Gruppe.



Otto L. Fischer

Brief aus Ferdinandsberg

Ich habe einen Fall, der nicht zu einem Ergebnis führen will, obwohl ich schon alle Wege eingeschlagen habe.

Ich wurde am 9. März 1931 von der Ferdinandsberger Gendarmerie ganz ungerechtfertigt des Diebstahls verdächtigt, im Gewahrsam genommen und gepeinigt, um von mir ein Geständnis zu erpressen.

Ich habe dann bei der Temeschwarer Staatsanwaltschaft gegen die brutalen Gendarmen die Strafanzeige erstattet und mich in meiner berechtigten Erbitterung an die Präfektur nach Lugosch gewendet, konnte aber trotz allem nicht zu meinem Rechte gelangen.

Ich ersuche diese Zeilen in der Zeitung zu veröffentlichen und mir zu raten, was ich in dieser Sache weiterhin tun soll.

Ferdinandsberg, den 20. März 1932.

Josef Balazs.

Bemerkungen der Schriftleitung:

Es gibt zwei Instanzen, die zu einem Resultat führen müssen. Eine Beschwerde an das Landes-Gendarmerie-Inspektorat in Bukarest u. die Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, vorausgesetzt, daß Sie wissen, wer Sie mißhandelt hat u. dies auch beweisen können.

Notar E. ... gestorben

In Winga verstarb der pens. Gemeindenotar Josef Schäffer im Alter von 70 Jahren. Der Verbliebene stand 35 Jahre hindurch im öffentlichen Dienst der Großgemeinde, wo er sich zufolge seines blühenden Charakters auch in Gesellschaftskreisen größter Hochachtung und allgemeiner Wertschätzung erfreute.

An der Bahre des Verbliebenen trauern: die schmerzgebeugte Witwe, geb. Emilia Lunhacsel, die Kinder: die Gattin des Budapestener Universitätsprofessors Dr. Johann Dengel, die Gattin des Arader Zahnarztes Dr. Hans Kreppil, der Budapestener Filialleiter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Dr. Karl Schäffer, ferner die Geschwister: Witwe Frau Emilia Vertram in Temeschwar, Grundbesitzer Wilhelm Schäffer in Winga und eine weitverzweigte Verwandtschaft. Das Beichenbegängnis fand Dienstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung in Winga statt.

*) Am Entschwaren- und Leppisch-Spezialgeschäft Julius Popper, Temeschwar, Josefstadt, Bul. Berthelot 5 und Fabrik-Rosuthplatz 3 erhält jeder Kunde, der sich beim Einlauf auf sein in unserer heutigen Folge erschienenen Inserat beruft, ein schönes Geschenk.

Ostergeschenke zu tief reduzierten Fabrikpreisen in Uhren, Juwelen und anderen Geschenkartikeln bei Juwelier Frankovits Timisoara I., Sparsassagasse 4.

Liebe in Ketten

Roman von Hans Mittelweider. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(54. Fortsetzung und Schluß.)

„Wenn Sie das glauben, können wir uns ja vor Gericht weiter unterhalten. — Wie entscheiden Sie sich?“

Berndt Klausen stand unentschlossen da, er kannte die englischen Gesetze nicht, wußte nicht, ob Bodenstern mit seiner ersten Behauptung recht hatte, aber die zweite stimmte. Er hätte sie vielleicht angefechten können.

Doch dort, der Mann mit den Handschellen!

„Hol' euch alle der Teufel!“ schrie er auf.

Dann stürmte er zur Tür. Der Herr dort — Herr von Friedenau — vertrat ihm den Weg.

„Noch einen Augenblick!“ sagte er. „Falls Sie die Absicht hegen sollten, nunmehr das Bündnis mit Fräulein von Ketten einzugehen, das Sie heute nachmittag abgelehnt haben, so möchte ich Ihnen sagen, daß Sie sich umsonst bemühen würden.“

Fräulein von Ketten, mit der ich soeben eine kleine, nette Unterredung hatte, ist in diesem Augenblick bereits auf dem Wege nach der Schweiz, wo es ihr voraussichtlich so gut gefallen wird, daß sie nie wieder deutschen Boden betreten wird.“

Nachdem er das gesagt hatte, gab er den Weg frei. Und Berndt Klausen stürmte an ihm vorbei.

Nun erst wandte sich Turnau an Bodenstern.

„Ich verstehe noch immer nicht...“

Da rief Berty Alberg von der Ottomane her:

„Darauf kommt es jetzt auch gar nicht an, Turnau, sondern darauf, daß Sie Ihre Frau zu Bett bringen lassen, denn lange genau hat es gedauert...“

„Räthe!“ rief Feltz hervor, und wollte sich über seine Gattin werfen: aber die entschlossene Gräfin hinderte ihn. Er heugte sich über die Bewußtlose und hob sie auf ihre Arme.

„Gott sei Dank, daß unter uns noch ein bißchen Kraft in den Knochen hat!“ sagte sie lachend. „Ich werde Sie in Ihr Zimmer tragen. Sie aber lassen sich mal inzwischen etwas sagen, was Ihnen freilich nicht immer gefallen wird!“

Turnau war so verblüfft und noch so raffungslos, daß er Berty nicht hinderte, als sie aus dem Zimmer schritt. Aber als Bodenstern ihn mit sich zog, da ließ er es geschehen. Nachdem die beiden Männer im Arbeitszimmer Turnaus angekommen waren, erfuhr er alles.

Es war eine furchtbare halbe Stunde, die furchtbarste, die Feltz Turnau in seinem Leben ausgestanden hatte. Er war außer sich.

„Dieser Glendel!“ murrte er. „Er soll nicht ungestraft entkommen!“

„Wollen Sie Ihre Frau zur Verzweiflung treiben, indem Sie sie zwingen, vor Gericht zu erscheinen? Wollen Sie Ihren Namen...“

„Nein, nein! Sie haben recht, Bodenstern! Ach, wie soll ich Ihnen nur danken! Dieser Mensch hätte uns voneinander gerissen, wären Sie nicht gewesen...“

„Ich war aber!“ entgegnete Bodenstern lächelnd.

„Und nun gehen Sie zu Räthe“, fuhr er fort, „wenn Frau Berty es Ihnen gestattet...“

Räthe Turnau war unter den Händen der Freundin erwacht, als diese ihr die Stirn mit köhlischem Wasser einrieb. Erst schaute sie noch verständnislos auf Berty. Wädhlich aber kam ihr die Erinnerung. Sie fuhr sie empor und umklammerte die treue Freundin.

„Berty, was ist nun geworden? Hat Feltz...“

„Das wird er dir wohl selber am besten sagen können, Herzl“, lautete die Antwort. „Ich bin sicher, daß er nicht lange auf sich warten lassen wird. Aber jetzt wollen wir mal nicht von ihm reden, sondern von dir. Ich möchte dir eine Stanbrebe halten beschreiben, weil du so wenig Vertrauen zu deinen Freunden hast.“

„Ach, Berty, ich...“

(Nachdruck verboten.)

„... ich war zu feig!“ unterbrach Gräfin Alberg. „Und wenn nun all dein Glück in Scherben gebrochen wäre infolge deiner Feigheit?“

Tränen brachen aus Räthes blauen Augen.

„Ich hätte es nicht überlebt!“ schluchzte sie.

„Dann danke Gott, daß deine Freunde für dich gehandelt haben, vor allem Herr von Bodenstern. — Aber da höre ich meinen Grafen unten hupen! Ich muß ihn abfangen, ehe er heraustritt. Ich fürchte, er könnte nicht schweigen, deshalb will ich ihn lieber gleich wieder mit herunterbringen. Ihr beide werdet so vieles froh sein, wenn ihr heute abend allein bleibt. — Also, Schapel, Kopf hoch! Nun ist die Operation überstanden.“

„Feltz...“, wollte Räthe fragen.

„Da Kopfi er schon!“ unterbrach Berty abermals, und eilte zur Tür.

„Da ist sie!“ rief sie Feltz zu, und schob ihn gegen das Bett.

Sie selber eilte die Treppe hinunter und atmete auf, als sie dort ihren Garten schon mit Bodenstern im Gespräch sah.

„Sie haben ihm gesagt, daß wir wieder heimfahren müssen?“ fragte sie, und schaute ihren Verbündeten an.

„Ach, Berty, es ist doch nichts Schlimmes mit deiner Freundin? Herr von Bodenstern sagte, es sei nur ein leichtes Unwohlsein...“

„Jawohl, jawohl! Und damit er für das ihm entgangene Diner hier entschädigt wird, wollen wir ihn mit zu uns nehmen, nicht wahr?“

Graf Alberg war erfreut, und die drei fuhren heim.

Oben aber kniete Feltz Turnau am Lager seiner Frau. Sie hatte es auf seinem Gesicht gelesen, als er hereinkam, daß sie nichts mehr zu fürchten brauchte. Als er ihr nun beichten wollte, als er ihre Hände flehend ergrieff, da zog sie ihn zu sich empor, schaute ihm tief in die Augen und sagte:

„Feltz, einst sprichst du zu mir Worte, die ich dir jetzt wiederholen will. Sie lauteten: Fürchte nicht, daß meine Liebe zu dir je erkalten könnte! Mein Herz schlägt nur für dich! Dieser Schwur wird gelten, bis einst mein Leben zu Ende geht. Mein letzter Herzschlag wird noch dir gelten — du weißt ja, wie glücklich du mich durch deine Liebe gemacht hast! — Besinnst du dich, Feltz?“

„Ja, Räthe, ja. Und was ich damals sprach, gilt heute noch. Ich liebe dich...“

„Wie ich dich, Feltz. Immer habe ich nur eine Liebe gekannt — die Liebe zu dir. Aber es war eine Liebe in Ketten, Feltz, in Ketten, die mir das Herz wund brühen wollten. Nun sind diese Ketten gebrochen, nun ist meine Liebe ganz frei geworden — Feltz!“

Da sank er an ihre Brust. Und sie preßte ihn an sich, während sie aus tiefstem Herzen dem dankte, der die Ketten ihrer Liebe gebrochen hatte.

— Ende. —

Testabend in Kleinschemlitz.

In der kleinen und abseits gelegenen evangelischen Gemeinde Kleinschemlitz werden Vorbereitungen für ein schönes Fest getroffen, welches der dortige Jugend-Verein „Bruderschaft“ am 28. März veranstaltet. Es wird bei dieser Gelegenheit der 10-jährige Bestand des Vereines gefeiert. Zum Vortrage gelangen einige Einakter, während über den 10-jährigen Bestand des Vereines ein Vortrag gehalten wird. An der Jubiläumsfeier werden auch auswärtige Gäste teilnehmen.

Der Kleinschemlitzer Mädchenchor veranstaltet gemeinsam mit dem dortigen Frauenverein am Osterfesttag um 9 Uhr abends im Finster'schen Gasthause eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung.



BAUM UND REBSCHULEN AMBROSI, FISCHER & CO. AIUD, JUD. ALBA PREISLUSTE KOSTENFREI

Wir liefern in bester Qualität: Nebenveredlungen, Unterlagen, reben, Obstbäume, Zierbäume, Obstzweige, Rosen etc.

„Nur“ 6000 tote Chinesen.

London. Die chinesische Regierung gibt bekannt, daß die Gesamtziffer der im Kriege gefallenen Chinesen erst 6000, die der verwundeten 40.000 beträgt.

Die Verluste der Japaner dürften nicht viel weniger betragen und außerdem wurden mehr als 2000 Zivilisten erschossen oder sind an den Strapazen gestorben. Alles in allem dürfte der japanisch-chinesische Krieg ca. 100.000 Menschenleben kosten und es fragt sich nur, ob das neue Regime in der Mandchurei soviel wert ist — für das Volk nämlich und nicht für die Diplomaten, die bekanntlich nach ihrem „eigenen“ Schicksal zu rechnen pflegen.

Die Hitler-Partei

ist in Deutschland von 6.4 auf 11.2 Millionen Anhänger gestiegen.

Berlin. Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschlands, Adolf Hitler, hat an die Mitglieder einen Aufruf erlassen in dem darauf hingewiesen wird, daß die bei der Reichspräsidentenwahl gegen die Nationalsozialisten aufmarschierten Parteien gegenüber 1930 von 21.4 Millionen auf 18.6 Millionen gesunken, die Nationalsozialisten dagegen von 6.4 Millionen auf 11.2 Millionen gestiegen seien.

Deutschnationaler und Stahlhelm haben ihren alten Stand gehalten. Der Angriff gegen die Zentrum- und Marschfront müsse sofort erneut in scharfer Form aufgenommen werden.

Der Kleinbetschereker Gott

Aber Schwemmel

Auch die Gemeinde Kleinbetschereker wurde schwer heimgesucht durch das Hochwasser. Große Flächen des Gottes sind durch die Grundwasser überschwemmt und es besteht noch die Gefahr, daß sich auch das Grundwasser bei Marjash in das Tal von Kleinbetschereker ergießen wird.

*) Mutter und Kind nährt und kräftigt Ovomastine.

Keine Waffen liefern

ist die neueste Devise Amerikas

Washington. Im Außenamt des Präsidenten wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung möge bei der Abrüstungskonferenz ihre Zustimmung zu jedweder solchen Vereinbarung geben, welche das Verbot der Waffenbelieferung an die kriegführenden Staaten betrifft, um die serart den Kellogg-Pakt zu erweitern und zu bekräftigen.

Lungenleidende

Prof. Dr. Pater's Lungen-Tee stärkt u. regeneriert die Lunge, begünstigt die Vernarbung der wunden Stellen des Lungengewebes, bewirkt Auslösen des Nachtschweißes, vermindert Hustenreiz und Auswurf, fördert den Appetit, erhöht das Körpergewicht und festigt die Widerstandskraft des Körpers. Lungenkranke, die Prof. Dr. Pater's Lungen-Tee einige Zeit hindurch regelmäßig trinken, werden mit ihrer Gesundheit rasch wieder vorwärts kommen und ihr Leiden nicht nur äußerlich beheben, sondern in den meisten Fällen dauernde Genesung finden. Die zügliche Wirkung dieses Medikaments wird von Tausenden anerkannt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Sternapotheke Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. gemacht werden.

20 Waggon Eier
wurden aus Bessarabien ausgeliefert.
Zusatz. Die Eieraufuhr aus Bessarabien hat wieder in verstärktem Maße begonnen. Es wurden in den letzten Wochen über 20 Waggon mit Eiern aus den bessarabischen Orten Causani, Krjia, Romanowca, Sarata und Rischewo ausgeführt.

Die Ursachen der abnormalen Witterung
sind in den vom Nordpol ausgehenden Winden begründet.
Wir haben die Grenze des Frühjahrs bereits überschritten und trotzdem sehen wir uns noch von allen Seiten von Schnee und Eis umgeben, als würden wir nicht vor Ostern, sondern vor Weihnachten stehen. Die Witterungsverhältnisse, wie wir sie heute erleben, sind schon zu einem Problem geworden, an dessen Lösung man selbst wissenschaftlich interessiert ist.

Der langanhaltende Winter wird auf die Periode zurückgeführt, welche sich alle dreißig Jahre nach meteorologischen Gesetzen wiederholt. Es wurde ferner festgestellt, daß am Nordpol nach einer ungewöhnlich lange anhaltenden Windstille große Winde entstanden sind, durch die die ertärmten Eismassen in nord-östlicher und südwestlicher Richtung abgetrieben wurden. Daß die abnormale Witterung durch Wellen hervorgerufen wird, ist ein moderner Aberglaube, denn die ganzen Wellen von Europa machen nicht soviel Energie aus wie ein mittelgroßer Wellen.

RADIO-PROGRAMM:
Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
Freitag, den 25. März.
17: Gemischtes Konzert. 19: Goethe-Vortrag der Radio-Universität.
20: 14.30: Wie wir Ostern feiern, 15: Blasorchesterkonzert. 22.20: Aus der rätischen Oper.
23.18.22: Matthäus-Passion.
23.18: Landwirtschaftsfunf. 21.30: Klavierkonzert.
23.18.15: Stunde für Volksschüler. 17.30: Ueber die Kochkunst.
23.18.17: Kirchenmusikalische Konzerte. 18.45: Johannes-Passion.
Samstag, den 26. März.
17: Militärlongiert. 19.40: Schallplatten.
19.15.20: Jugenstunde. 18.40: Oesterreichs Wirtschaftsnote.
19.11.30: Mittagskonzert. 19.45: „Der Barometermacher auf der Zauberinsel“.
20.12: Wirtschaftliche Berichte. 18.05: Für den Landwirt.
20.17.15: Konzert des Radio-Orchesters. 19.30: Christus vor Pilatus. 20.45: Opernduette.
20.17.17: Kinderfunf. 19.30: Vor Christus' leuchtendem Grabe. Vortrag. 20: Konzert

Die Marosch ist ausgebrochen.

Die Krader Zuckerrabrik überschneemt. — 71 Kälbe, ein Duzend Pferde standen bis zum Bauch im Wasser und mußten bracht werden. — 10 Häuser eingestürzt.

Die Eisstauungen haben Dienstag abends in Krad ihren Höhepunkt erreicht und das Wasser mit einer derartigen Wucht aus der Marosch gedrängt, daß innerhalb einer halben Stunde das ganze Gebiet jenseits des zweiten Schuttdammes unter Wasser gesetzt wurde.

Große Verheerungen richtete das Wasser in den meistens von armen Leuten bewohnten Arbeiterhäusern und der Zuckerrabrik selbst an. Bis spät in die Nacht hinein dauerte das Steigen des Wassers an, so daß nach Mitternacht die zur Hilfe gerufenen Pioniersoldaten zuerst die in der Zuckerrabrik wohnenden Beamten und dann die bis zum Bauch im Wasser stehenden 71 Milchkühe, wie auch nahezu ein Duzend Pferde aus den Stallungen in Sicherheit bringen mußten. Die dem Tod in die Augen sehenden Tiere blärten fürchterlich und nachdem man die Stalltüren nicht mehr öffnen konnte, mußte auf einer Seite die Mauerwand eingebrochen werden, um die Rettung derselben vorzunehmen. Das Militär arbeitete unermüdet die

ganze Nacht und den ganzen Tag, teilweise an der Rettung der in Zwangslage befindlichen Bevölkerung, wie auch der Sprengung der gestauten Eismassen und verwendete 327 Kilo Strafit. Ungefähr 400 Häuser stehen von der Zuckerrabrik bis zum Tschalaer Wald unter Wasser und zur Zeit, wo wir diese Zeilen schreiben, ist die Marosch zwar eisfrei, aber das ganze gleich einem riesigen See.

10 Häuser sind bereits eingestürzt und auch andere wird dasselbe Schicksal erreichen. Viele Familien haben ihre Sachen auf den Hausboden geschafft und sitzen jetzt daneben, bis das Wasser abfließt oder das Haus einstürzt. . . .
Ähnlich ist das Bild auf der Keuarab-Saberlacher Gegend, wo die Marosch bei Bobrog ebenfalls alles unter Wasser gesetzt hat und der ohnehin bedrückten Bevölkerung einen Schaden von hunderten Millionen verursachte.

Die Glogowaker Mühlenhäuser unter Wasser.

Leute haben sich auf den Boden geflüchtet um Hilfe rufenden Menschen

In Glogowaz stehen 25 sogenannte Mühlenhäuser seit Samstag unter Wasser und ist jeden Augenblick ein Einsturz derselben zu befürchten. Die Bewohner sind samt ihren Haustieren rechtzeitig ausgezogen und befinden sich außer Gefahr.

Die Wassermühlenbesitzer Franz Weihenburger, Johann Fied, Kaspar Merle und Franz Dumele blieben, besorgt um ihre Wassermühlen, allein in ihren Häusern zurück und wohnen seit einigen Tagen auf den Hausböden, da ihre Wohnungen meterhoch mit Wasser gefüllt sind. Dasselbe Schicksal ereifte auch das Waldhüterhaus im staatlichen Walde bei Glogowaz, aus welchem die Waldhüterfamilie im letzten Moment vor den anbrechenden Wasserfluten flüchten konnte. Ein weiteres schauerliches Bild, welches den Glogowakern geboten ist, bildet eine Mitten im Maroschflusse zwei

und warten. — Eine Mühle mit einem schen Eisplöden seit Sonntag eingezwängte fremde Wassermühle, die weiß Gott von wo durch den abgehenden Eisstoß von ihren dicken Ketten abgerissen und abgetrieben wurde. Aus dieser Wassermühle sind von Zeit zu Zeit verzweifelte Hilferufe eines bedrängten Menschen zu vernehmen, der befreit werden will, dem aber momentan nicht geholfen werden kann, weil es kein Mensch ohne Gefährdung seines eigenen Lebens wagen kann, sich zwischen die lockeren Eismassen, die die Wassermühle umgeben, zu begeben, und so bleibt der in der Mühle befindliche Unbekannte seinem Schicksal überlassen, bis die inzwischen von diesem Falle verständigte Pionierabteilung an Ort und Stelle gelangt und mit ihrer entsprechenden rettungstechnischen Ausrüstung eingreift. —ef.

2 Kleinbesitzerer Pferde ertrunken ein Bursche dem Tode entronnen.

Der 18-jährige Knecht R. Razits des Kleinbesitzerer Einwohner Matthias Jobb fuhr zusammen mit dem 52 Jahre alten Karl Klecker nach Neubeschenowa. Auf der Rückfahrt wurden die Pferde vor der Brücke scheu und rannten in die Wasserfluten. Klecker konnte noch rechtzeitig abspringen. Der Bursche geriet aber mit dem Pferdegespann unter die Brücke. Der reißende Strom riß Wagen und Pferde fort. Der Bursche aber konnte sich über Wasser halten und aus der Tiefe ans Ufer gelangen. Die Pferde jedoch sind ertrunken.

Poincare im Sterben.

Paris. Der französische Staatsmann Poincare, der beim Friedensschluß eine große Rolle spielte liegt sehr schwer krank darnieder, so daß die Katastrophe jeden Augenblick zu erwarten ist. Es sind zwar schon Todesgerüchte im Umlauf, die sich aber als nicht zutreffend erwiesen haben.



Bankbank Aktien-Gesellschaft für Keuarab und Umgebung.

Einladung zur 39. ordentlichen Generalversammlung

der Bankbank Aktien-Gesellschaft für Keuarab und Umgebung, welche am 10. April l. J. Vormittag 11 Uhr in dem eigenen Institutskolale stattfinden wird.

- Tagesordnung:**
1. Wahl zweier Aktionäre zur Authentifizierung des Protokolls.
 2. Verhandlung der Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates. Prüfung der Schlussrechnung vom Jahre 1931. Feststellung der Bilanz, Abschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes und Erteilung des Absolutiums.
 3. Wahl der Funktionäre auf die Mandatszeit von 3 Jahre.
 4. Bevollmächtigung der Direktion, daß sie die von Seite des Handelsgerichtes allfällig geforderten Generalversammlung-Beschlußänderungen in ihrem eigenen Wirkungskreise erledigen und durchzuführen berechtigt ist.
 5. Eventuelle Anträge.
- Jene P. A. Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiermit ersucht, ihre Aktien resp. Interimscheine im Sinne der Statuten bis 9. April l. J. vormittags 12 Uhr bei der Institutskasse oder bei den Vertretungen gegen Revers zu hinterlegen. Bei der Generalversammlung haben je 10 Aktien ein Stimmrecht.
Keuarab, am 12. März 1932.
Die Direktion.



Briefkasten
Wolpa-Leser, Bertiano. Sie fragen nach einem Rezept, wie Sie sich gegen solche Unsonstiger der „Araber Zeitung“ wehren sollen, die immer über diese Schimpfen, aber kaum die Zeit erwarten können, bis die nächste Folge erscheint, um dann Ihr Blatt zu lesen. — Gegen solche „üble Gewohnheiten“ ist leider noch kein Kraut gewachsen und wenn man sich mit den Leuten nicht vertragen will, so muß man es selber dulden. Ein Beweis ist es doch, daß unsere Zeitung, wenn sie auch nur jeden zweiten Tag erscheint, immer mehr Nachrichten und solchen Lesestoff bringt, den man bei den Groß-Geld-Deuten in ihrem Tageblatt nicht findet. Ein altes Sprichwort sagt auch, daß eine schlechte Zeitung immer früh genug kommt, weil sie doch nicht gelesen wird, und eine gute Zeitung kaum erwartet werden kann, bis der Briefträger sie ins Haus bringt. Trösten Sie sich daher vorläufig damit, daß eben unsere Zeitung nicht nur jene ist, welche die meisten Leser hat, sondern auch zu den besten gehört, sonst würden sich nicht auch unsere Gegner (die armen Masgeführten, welche noch eine schwarze Blinde über den Augen tragen) so sehr als Wolpa-Leser bei ihren Nachbarn messen.

Peter G., Luga. Sie haben vollkommen recht, auch der Bekehrer kann derzeit noch (Ministerpräsident Jorga will dies jetzt durch ein Gesetz abschaffen) den Religionenunterricht erteilen, wenn Sie keinen Pfarrer haben, bezahlen müssen Sie auch nicht, wenn Sie eben kein Geld haben und die Kirchengemeinde beschließt, daß als Gehalt für den Filialpfarrer die 13 Joch Pfarrfelder bestimmt sind. Wenn ein Pfarrer 43 Joch Feld hat, noch die Stofagebühren und Kongrua vom Staat bekommt, so kann er wirklich sehr schön leben. Lassen Sie den Herrn Pfarrer nur sorgenlos klagend und stellen Sie sich auf den ehrlichen Standpunkt, daß man wohl früher pro Ebe 25 Agr. Weizen gegeben hat, jedoch war damals kein Pfarrfeld und man kann doch nicht von einem Fuchs zwei Häute abziehen.

Michael M., Kleinankpeter. Wir können Ihnen nicht mit Bestimmtheit sagen, welches derzeit die verbreitetste amerikanische Zeitung ist. Aber die „Daily News“ hat eine Auflagenziffer in der Höhe von 1.500.000 im Tagesdurchschnitt, die amerikanische „Saturday Evening Post“ wird in einer Auflage von 2 Millionen gedruckt. Eine noch größere Auflage hat aber die englische Wochenzeitung „The News of the World“, die in 3 Millionen Exemplaren erscheint. Wir hoffen, daß Ihnen diese Daten genügen werden.

Georg H., Blumenhal. Betreffs Ihres deponierten Geldbetrages haben wir brieflich versagt und werden, sobald das Geld hier eintrifft, die Einbuchung vornehmen.

Margaretha H., Gottlob. 1. Wenn Sie die Miete rechtzeitig abgemeldet haben — wie Sie sagen, im Dezember vorigen Jahres —, sind Sie nicht verpflichtet, nach der Miete, die Sie nicht mehr bekommen, Steuer zu bezahlen. Sie müssen gegen die Besteuerung innerhalb der vorgeschriebenen Frist appellieren und in der Appellation darauf hinweisen, daß das vorige Jahr besteuert gewesene Mietobjekt nicht mehr besteht und Sie diesen Umstand im Dezember der Finanzdirektion angemeldet haben. Wenn Sie dies unterlassen, müssen Sie die Steuer, auch wenn sie unrechtmäßig ist, bezahlen. — 2. Ueber die Schuld läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, denn es wird jetzt im Parlament gerade über das Bauernschulden-Gesetz verhandelt. Davon ist es abhängig, wie Sie Ihre Schuldenforderung regeln können. Vorläufig heißt es abwarten und keine Spefen machen, denn durchführen können Sie obnebles nichts, weil die Pfändungen gegen Bauern gesperrt sind. Fragen Sie in 2-3 Wochen nochmal an.

„Stehendes Wasser“, Wina. Zuerst müßte sachmännlich und kaufmännisch erwogen werden, welche Vorteile durch Ihre Erfindung zu erzielen sind und ob es sich auch um eine Erfindung handelt. Dann müßten Sie die Erfindung beim Patentamt in Kutare anmelde und sich vor allem das Patent beschaffen und wenn dies geschehen ist, kann man durch den Patentanwalt und auch sonstige Vermittlung, vielleicht selbst in der Zeitung, zur Ausübung des Patentes Kapital suchen, wenn man eben das Geld hiezu nicht hat oder das Patent an irgendeine Finanzgruppe verkaufen. Dies ist der regelrechte Weg, der zum Ziel führt, wenn es abgehalten wird.

„Gallia“
französische Seiden-Niederlage
gibt als
Ostergeschenk
Ihnen Kunden, welche um mindestens 800 Sel einkaufen
1 Schachtel Puder
der Pariser Parfümerie
Boubi Sant
„Gallia“, Timisoara
Dul. Ferdinand No. 7.

Unerhört billige Preise

Gummi-Mäntel	1a gummiert Double-Mäntel, engl. Stoff Trench-Coat mit Doppel-Butter	von Lei 540.— von Lei 790.— von Lei 900.—
Wachs-Leinwände	Wachsel- und Blumenmuster	80 cm. breit per Meter 100 cm. breit per Meter 120 cm. breit per Meter
Linoleum	Läufer, Perser- und Blumenmuster per Meter Für Fußbodenbelage, Perser u. Blumenmuster per Quadratm.	von Lei 65.— Lei 110.—
Teppiche	Speisezimmer-Teppiche mit Fransen Plüsch	von Lei 450.— von Lei 1400.—
Lauf-Teppiche	Schwere Strapazteppiche, herrl. Muster Tapestr-Teppich, 70 m. breit, per Meter Velour-Teppiche, 70 cm. breit, per Meter Coco-Teppiche, 70 m. breit, per Meter	von Lei 20.— von Lei 105.— von Lei 225.— von Lei 125.—
Ottoman-Überwürfe	Kellm, Perser- und moderne Muster Velour, Perser, und moderne Muster	Lei 550.— Lei 980.—
Vorhänge	Madras! Vorhänge, breitsteilig, garantiert farbecht Stores, Marquisette mit Kunstfaser-Einlage	Lei 195.— Lei 245.—

Ständiges Lager von
Sanitätsartikeln, Gummi-, Celluloid- und Spielwaren

JULIUS POPPER

Teppich- und Linoleum-Spezialgeschäfte
Temeschwar, Josefstadt, Duf. Werthelet 5. (Tel. 18-75.) Fabrit, Kossuthplatz 3. (Tel. 18-95.)

Wochenbericht.

Man munkelt in der Politik seit Zeiten, Es soll sich etwas Großes vorbereiten, Und mancherlei Phantasien glauben schon, Zustände kommt die „Koalition“, Das heißt, man soll den vielen Haber lassen, Die Kräfte, wo sie sind, zusammenschaffen, Damit ein Jeder, der es auch imstand, Das Beste leihte für das arme Land. Es sollen auch die einzelnen Parteien Einander alle Grobheit flugs verzeihen, Mit der sie sich so gänzlich ungeniert Und immer tatenfroh traktiert.

— Nun die Versöhnung bald gelinge, Den längstersehnten innern Frieden bringe, Stellt man — von weitem sichtbar ganz genau —

Die „Nieschöpfe Neaphtens“ noch zur Schau. Darinnen gibt's bekanntlich gute Brocken, Weshalb es dienlich ist, darum zu hocken, Herauszufluchen, was man just erwischt, Denn diese werden meist nicht aufgewischt, Und da passiert es öfter, daß sich einer — So wie am Lande draußen die Zigeuner — Weil er der Köpfe Hügeln nicht kennt, In heisser Wuth die Finger arg verbrennt. Darunter, die sich scharen um die Köpfe, Gibt's sicherlich auch ganz gentale Köpfe Mit Anhang, Fähigkeit, Ideenreich, Jedoch bemerkt man das nicht allsoaleich, Wahrscheinlich gibt es auch noch außer diesen Viel ungezählte Kopf- und Geistesriesen, Viel mehr noch als Ministerposten sind... Vielleicht erhöht man ihre Zahl geschwind, Und löst auf die Art selbst die größten Krifen! Peter vom Rosenhügel.

Die Russen rauchen

berart, daß sie zu wenig Zigaretten haben. Berlin. Der Moskauer Zigarettenkonsum betrug im Januar 588 Millionen Stück. Für den Februar sind 900 Millionen Stück Zigaretten bereitgestellt worden. In den letzten Tagen bilden sich lange Schlangen von Käufern vor den Tabakläden. Die Lieferung von Zigaretten stockt, da die Fabriken hinter dem Produktionsvoranschlag zurückbleiben.

Wegen 5 Stimmen

behält Dänemark seine „Arme“ und rüstet nicht ab. Kopenhagen. Im Parlament in Kopenhagen wurde das Gesetz, die Armee in ein bescheidenes Wachkorps umzuwandeln und gänzlich zu reduzieren, mit 38 zu 33 Stimmen abgelehnt. Dieses Gesetz, das dem Staate bedeutende Ersparnisse gebracht hätte, wurde schon vor einem Jahre abgelehnt, weswegen der Ministerpräsident das Gesetz jetzt nochmals einbrachte und nun dank des Beitritts der fünf Stimmen verbannt, daß es auch in Zukunft doppelte Steuern bezahlen muß zur Aufrechterhaltung einer Armee, die das kleine Dänemark überhaupt nicht nötig hat, weil es damit doch nichts anfangen kann.

Jeder lese das Blatt des ehrlich arbeitenden Volkes, die

„Selbsthilfe“

Erscheint wöchentlich in mehreren tausend Exemplaren. — Einzelnummer 3 Lei. Halbjahrsbezugspreis nur 80 Lei.

Verwaltung: Hermannstadt, Kuechplatz 11.

Jedwede Auto- und Motor-Reparatur

am präzisesten und am billigsten bei

Matthias Bailner

Autoreparaturwerkstätte, Nr. 4, Str. Muresanu 5 (gew. Nador-Gasse). — Telefon 392.

Großer Preissturz im Volksmodewarenhaus zur Puppe in Schwäbischer Tracht

Lei

Aus- u. inländische Herren- u. Damen-Stoffe; Camgarn	148-600
Puplin von	110
Crep de Chine	110
Kunstseide L-a	45
Bettzeug, Kanavas, Zephyre	15-20-28
das Feinste bis	70
Bettuchleintwand	48-90
Creton, Blaudrucke, Leintwände, Chiffon	18-45

Das Beste und das Verschlebensste zum billigsten Tagespreise.

Josef Feßl, Wallehs Nachflg.

Temeschwar, Josefstädter Platz.

Eisentore, Türen und Hier-Eingängen mit Drahtgeflechtanlagen verschönern Ihr Heim, sind modern und billiger, als die früher gebräuchlich gewesenen Eisentore. Sämtliche einschlägige Arbeiten erhältlich bei der Firma

M. Bozsák & Sohn A.-G.

Temeschwar II., Untere Grabengasse 10.

Qualität!

MAIS-SETZER

UND EBERHARDT-PFLÜGE

in großer Auswahl.

Billige Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage.
TIMISOARA (Josefstadt), Herrengasse Nr. 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertiel 6 Lei oder die einseitige Bestimterhöhe 26 Lei, im Tertiel 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Intertenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 11 (Maschinenniederlage Weisk u. Götter), Telefon 21-82.

Honig in Waben zu verkaufen bei Peter Einl, Engelsbrunn Nr. 57, Sub. Arab.

Singer-Nähmaschine, mit Zentralbobine und Safontisch, in tadellosem Zustande, zu verkaufen bei Kis, Arab, Str. Muresanu (Nador-Gasse) 3.

Stridmaschine, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote zu richten an Michael Krifsch, Mercyrdorf (Mertisoara). Sub. Timis-Torontal.

Gebirgs-Wein (Hegbassaer) übernimmt zum Verkauft mit Produzenten-Eigenz Johann Leisch, Hapsfeld (Simbolla), Sub. Timis-Torontal.

Vorkfir-Eber, 12 Monate alt, zu verkaufen bei Matthias Esel, Segenthau (Sangu), Sub. Arab.

Achtung Kaufleute! Schulscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 20 Stückweise 2 Lei. Etets laernb in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Kombinierte Ankaufmaschine mit Kunstfaser-ausstreuer sucht zu kaufen Josef Frisch, Kurttisch (Curtici), Sub. Arab.

Kunststoffe und alle orthodontischen Apparate nach Maß, Plattenlagen, Bruchbänder und alle sonstigen Pantheon ersetzt in bester Ausführung Franz Teinor & Co. Arab, Piat Abram Jancu (Szabadskaer) 21.

Grüne Pettdecken und Damen. Ella Esch, Kronstadt-Arasob, Pangaasse Nr. 245. Bettferrnreinigungsanstalt.

1 Stück Vorkfir-Eber, 12 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Essele, Neuborf Nr. 11, Sub. Timis-Torontal.

2 Stück Mangoliza-Eber, 11 Monate preiswert zu verkaufen bei Peter Schauer, Neuborf, Sub. Timis-Torontal.

Keine Experimente mit Ihrer Gesundheit! Lassen Sie sich nichts anderes, als wirklich ebenso Gutes einreden.

„OLLA“
GUMMI

seit Jahrzehnten bewährt.

Doktorat

und vollständige akademische Studien für alle Fächer durch Spezialkurse: am Blumenende Univ.-Diplom. — International Academic Office, Botte postale No. 524, Bruxelles (Centre) Belgien.

Zimmermaler!

Die Frühjahrskollektion enthält 135 Muster der Firmen Krise u. Kell u. Kell u. Wegen der starken Kälte konnten meine Kunden, Herr Dobos und Herr Bamborn, den Benbesuch erst am 1. März beginnen. Muster sind sofort lieferbar. Wenn Sie Muster benötigen, so bitte mitbesuchen, ich vergalte Ihnen für Selbst 10 Prozent vom Preis. Zu gleicher Zeit können Sie auch die Apparate zu 180, 280, 550, 900, 1000, 3200 4200 Lei bestellgen.

J. Barbier,
Schablonen- und Abziehbilder-niederlage,
Simbolla-Hapsfeld.

Ingenieurschule

Lage-Lippe

Staatskommissare. Deutschland.
Automobil-, Flugzeug-, Maschinenbau, Heilungsbau, Elektrotechnik, Stahlbau, Brückenbau, Architektur, Baukeramik
Das Polytechn. Institut besitzt großes Laboratorium
Lehrpläne anfordern